This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

RECEPT-FORMULARE

aus der

...IER UNIVERSITÄTS-KLINIK

für

...YPHILITISCHE

des

PROFESSORS v. SIGMUND.

Sammlung

...Klinik am häufigsten verordneten und anderer bei dem Un...geführten Recept-Formeln, nebst ihrer Gebrauchsweise, ...e Behandlung und Pflege venerischer und syphilitischer Kranken geltenden Vorschriften.

Fünfte

...mehrings umgearbeitete und vermehrte Auflage.

WIEN, 1876.

...VILHELM BRAUMÜLLER

k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler.

LANE

LIBRARY

OPER LANE FUND

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

Recept-Formulare

aus der

Wiener Universitäts-Klinik für Syphilitische

des

Professors v. Sigmund.

LANE LIBRARY

Sammlung

in der Klinik am häufigsten verordneten und anderer bei Unterrichte angeführten Recept-Formeln, nebst ihrer Gebrauchsweise, sowie der für Behandlung und Pflege venerischer und syphilitischer Kranken geltenden Vorschriften.

Fünfte

neuerdings umgearbeitete und vermehrte Auflage.

LANE MEDICAL LIBRARY
16569
SAN FRANCISCO

WIEN.

Ritter v. Braumüller, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung

1876.

LIBRARY

ie fünfte Ausgabe dieser, Anfangs
70 zuerst veröffentlichten „Receptfor
richt einem bei dem klinischen Unterric
vorgetretenen Bedürfnisse. Die damal
leunig zusammengestellte Sammlung ist
sifend umgearbeitet, vermehrt, und name
ndige Weisungen bezüglich der Veror
s Gebrauches der einzelnen Mittel verbess
ber Pflege und Behandlung der Krank
ihe von Vorschriften zusammengefasst,
htlich der Praxis des Arztes aus der S
s Leben gelten, und in diesem S
folgenden Sätze gewürdigt werden.

§. I. Dem einzelnen Falle genau
gfältig gehandhabte und stetig überwac
s che und diätetische Massreg
en hochwichtigen, unzertrennlichen I
er ärztlichen Behandlung ansteckender
men. Sie allein genügen bei manch
n nicht zur Heilung, so doch zur v
sserung; ganz entschieden aber gewähr
rtgewählten Arzneimittel bei den meis
nen oder nur einen unvollständigen I
. zweckmässig bestellte Hygiene und D
ussreichsten Massregeln der Hygiene
lgeordnete Reinlichkeitspflege, un
h immer sehr häufige, Vernachlässigu
isste Schuld an der Verbreitung, Ve

die angemessenen Vorschriften nicht blos zu
pfehlen, d. h. fasslich zu lehren, eventuell zu zei
sondern deren pünktliche Ausführung auch fo
während ernstlich zu überwachen.

§. II. Landessitte und Herkommen, Beschäftig
und Lebensverhältnisse bedingen hinsichtlich
Wohnung, der Bekleidung und der Pflege
Körpers bei den meisten Menschen Eigenthüml
keiten; mit diesen seine Anordnungen möglichs
Uebereinstimmung zu bringen, ist dem praktisc
Sinne des Arztes anheimgegeben. Reinlichkeit
allen Einzelnheiten sei der stets leite
Grundsatz. In Kranken-Anstalten bildet die un
gesetzte Durchführung aller Reinlichkeitsmassre
bei Tag und Nacht eines der wichtigsten Elem
der praktischen ärztlichen Wirksamkeit, und die g
speciell damit zusammenhängende, in neuester
endlich mehr beachtete Lüftung, Beleuchtung
Beheizung können, namentlich bei Venerischen, n
ernst genug berücksichtigt werden. Die Atmosph
bewohnter Räume enthält zahlreiche und gefährli
Krankheitskeime, welche auf alle in dieser Atmosph
befindlichen Gegenstände (Wasser, Genuss-, Verba
mittel, Kleider u. s. f.) und besonders auf die
ständig darin weilenden Bewohner ohne genüge
Lüftung und ohne grösste Vorsicht bei Entblöss
der Wunden den nachtheiligsten Einfluss ausüb
diese Schädlichkeit bildet einen der hervorragends
Theile des mythischen „genius epidemicus"*).

*) Unter Anderem widme man den Abtritten, so
Unrathsgeschirren ein sehr genaues Augenme
als der Stätte höchst nachtheiliger Emanatio
und leicht möglicher Uebertragungen contagiö
Stoffe — eine widerwärtige Aufgabe für den mit so vi
anderen Leistungen beschäftigten Arzt! Und doch büsst e
seinem gemeinsamen Hauptwirken — im Gesammterfolge se
Bestrebungen — sehr oft die Vernachlässigung des vor al
Anderen vernachlässigten — Abtrittes! — Dem Fussboden,
Wänden und Decken der Wohnungsräume schenkt man he

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

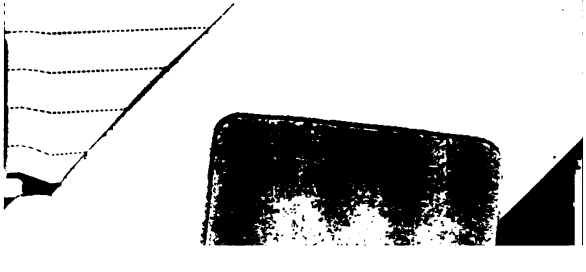
ivatwohnungen mag, je nach Bildung und Einsicht · Bewohner die Hygiene der Wohnung geregelt rden, immerhin begegnet hier der Arzt oft genug er Mehrzahl von Uebelständen, welche mit Klugt und Nachdruck beseitigt oder doch gemildert den müssen. — Die Bekleidung der Kranken l nach den Bedürfnissen des Einzelnfalles anrdnet; zumal die Rücksicht auf Reinlichkeitspflege in öffentlichen Anstalten die Vorschrift empfohlen, nach nur die Bettgeräthe und Kleidungsstücke s elben von dem Kranken benützt werden sollen. v ohl hier, sowie in Privatwohnungen muss der Arzt entschiedener Gegner aller Stoffe, Farben und rmen sein, welche die Reinigung sowie die Uebercchung der Reinlichkeit beirren oder auch nur erweren; ungefärbte, leicht und gründlich zu reinicde Stoffe sowie einfache Formen bilden daher die sentlichen Elemente der Bettung*) und Bekleidung Kranken. Der Einfluss der reinen, genügend errnten und wohlbeleuchteten Atmosphäre kann, zul bei Syphilitischen nicht hoch genug angeschlagen rden. Alles, was die Reinheit der Atmosphäre beirrt, ss, zumal auch bei der Nacht, sorgfältig hintan alten werden**). Die Temperatur der Atmosphäre

---

ge noch fast überall zu wenig Beachtung, und doch haben auf die Beschaffenheit der Atmosphäre einen wesentlichen uss.

*) Die Bettstätten von Eisen allein, noch besser mit Holzrahmen estellen zusammengesetzt, sollen durchaus keine herkömmen Strohsäcke enthalten, sondern die jetzt allgemein üblichen tgitter mit Auflagen von Kotzen und Matratzen (Pferdehaar), ne allein eine gründliche Reinigung zulassen. Verwerflich l Federkissen und die doch noch häufig üblichen abgenähten ttedecken. — Man vergesse nie, dass namentlich länger einem Bette verharrende Kranke aus diesen Stoffen eine mutzige Atmosphäre einsaugen und einathmen.

**) Das heutzutage allgemein übliche Tabakrauchen passt stens für geräumige und sehr wohlgelüftete Zimmer, welche Einzelnen bewohnt werden, nicht aber für Krankensäle. gesehen hievon sollen Tabakraucher ihre Mund- und Rachen-



sollte nie unter 14° R., wenn nur thunlich nie u
16° R. gehalten werden. Beleuchtung und ganz
züglich Besonnung steigert bekanntlich die günst
Einflüsse selbst der reinsten Atmosphäre sehr
trächtlich.

§. III. Erziehung, Gewohnheit und Lebensverh
nisse bringen zwar eine sehr verschiedene Körp
pflege bei Gesunden mit sich, doch soll
Kranken immer wieder die emsigste Reinlichk
pflege mit allen erreichbaren Mitteln angest
werden, und der Arzt muss in allen Einzelnhei
unablässig darauf dringen. Insbesondere gilt
bezüglich der Geschlechtsorgane und deren Umgeb
der behaarten Körpertheile, des behaarten Ko
der Mund-, Nasen- und Rachenhöhle, der Hände
Füsse, des Nabels, beim Weibe auch der Brüste
Theile, welche der häufigeren Erkrankung und
handlung halber vorzugsweise zu beachten sind. D
Reinigung des Körpers Kranker soll nur
wohlbeleuchteten und wenigstens mässig (14—16°
erwärmten Räumen geschehen; Abwaschungen, l
oder warme Bäder, Dampfbäder, Abreibungen u.
mit einfachem oder mit Seife, Soda, Essig, Citronensä
oder Ammoniak versetztem Wasser genügen für
meisten Fälle. Wo fremde Stoffe auf und in der H
gelagert mehr oder minder festhaften, sind gewö
liche Seife, Schmierseife, Fette (Leberthran, Olive
Schmalz, Glycerin u. dergl.), Alkohol, Aether, J
tinctur und Theer die Mittel, um, je nach dem Fa
die Erweichung und Ablösung derselben zu erlei
tern. Neben der einfachen Hand dienen ein Handsch
oder Lappen von Schafwolle, Flanell, rauhe Ha
tücher als besserer Behelf wie der übliche Ba
schwamm, welcher für Kranke überhaupt ein s
verdächtiges, ja geradezu gefährliches Reinigun

höhle, sowie ihre Finger ganz besonders rein halten. — I
Schnupfen und das noch ekelhaftere Kauen des Tabaks soll
mehr als einem Grunde von Kranken gänzlich gemieden werd

LANE MEDICAL LIBRARY

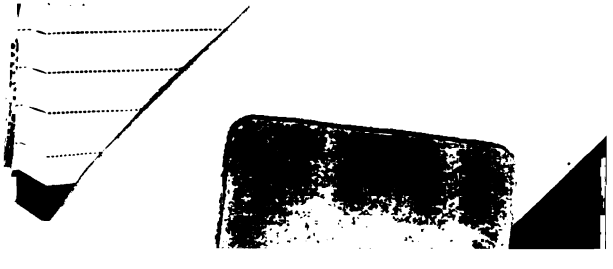
To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

erkzeug abgibt und zu solchem Zwecke, besonders ei contagiösen Formen, niemals in Krankenanstalten eduldet werden soll. Die Beseitigung von Unezieferfordert eine ganz besondere Aufmerksameit, zumal der in behaarten Theilen versteckten äuse, und dann der Krätze. Die jetzt noch modernen Chignons", Berge von allerlei Schmutz und Unezieferfer, dürften wohl nicht lange sich erhalten.

§. IV. Für den Gebrauch der Bäder gibt man estimmte Weisungen hinsichtlich der Art, des Ortes, er Tageszeit, des Wärmegrades und der Dauer derelben. Bei Zusätzen von Arzneimitteln sind Menge nd Art der Lösung derselben ganz genau zu beeichnen*). — Das Herkommen will während der lenstruation jede Reinigung beseitigt wissen, und ider hat sich dadurch eine ekelhafte Besudelung ne hr in der Masse der Bevölkerung erhalten; gerade ährend jener Periode soll vorsichtig, allenfalls mit auem Wasser, gereinigt werden, was auch hinsichtich der Schwangerschaft und ganz besonders während des Wochenbettes gilt, wo neben Waschungen uch die Einspritzungen, und zwar mit den (§. V) mpfohlenen Mischungen eben so emsig als orsichtig gehandhabt werden sollen. — Das orhandensein des Hymens hindert vorsichtige Anendung von Einspritzungen ganz und gar nicht; ei Erkrankung der Scheidenschleimhaut genügen ämlich die üblichen Sitzbäder und Waschungen urchaus nicht.

§. V. Die specielle Reinigung einzelner ranker Körpertheile richtet sich nach dem einelnen Fall. Meistens bedient man sich dazu des Vassers in verschiedenen Temperaturgraden und ge-

*) Die Benützung gemeinschaftlicher Badegefässe fordert ine sehr sorgsame Reinhaltung dieser, welche durch zweckmässige Wahl ihres Stoffes und ihres Aufstellungsortes mitedingt wird, insbesondere bei den so häufig verordneten Sitzädern.



wisser, allgemein einfach anwendbarer Mischun
desselben, z. B. mit Chlorkali (4—8—16 Gramm
kohlensaurem Kali oder Natrum (4—8 Gram
und Chlorkalk (8—16 Gramme) auf je 400 Gram
Wasser, welches dadurch, wenn hart, gemildert w
und zugleich eine desinficirende Eigenschaft erla
In dieser letzteren Absicht fügt man dem einfac
Wasser wirksamer Phenylsäure (4—12 Gram
auf 400 Gramme) bei, eine allgemein brauchb
Reinigungsflüssigkeit bei Entzündungen, Wunden
Geschwüren, zumal mit stinkenden, eiterigen
schleimeiterigen Absonderungen.

§. VI. Zur Anwendung solcher Flüssigke
eignen sich vorzugweise Spritzen und Irrigator
von welchen man, unter Ausschluss des Schwa
mes, mit einiger Geschicklichkeit den ausgede
testen und erfolgreichsten Gebrauch bei allen The
machen kann. Insbesondere gilt das von den Ir
gatoren, welche, je nach dem Bedürfnisse
formt, nahezu in jedem Falle die Spritze nicht
ersetzen, sondern sicherer und zarter einzuwirk
gestatten, leichter rein zu halten und seltener R
raturen bedürftig sind*). In öffentlichen Anstal
mögen sie in verschiedener Form und Grösse, se
aus verschiedenen Stoffen (Kautschuk, Metall, Gl
und mit Kautschukröhren versehen, vorräthig und
Wartepersonale zu deren Gebrauch eingeübt und
pflichtet sein. — Spritzen für einzelne Körperth
sind ein unentbehrliches Bedürfniss, welches sich

*) Mit Irrigationen ersetzt man örtliche Bäder in Anstal
wo mehrere Kranke ein Gefäss benützen. Sitzbäder, Gl
bäder u. dergl., deren Zweck blos Abspülung und Reinigung
werden entschieden dadurch gut ersetzt, und die grosse Ge
der Uebertragung von Ansteckungen beseitigt. Für speciell
wendung von gewissen Medicamenten behalten die Localbä
ihre Geltung, wobei freilich auf eine sehr genaue H
habung der Reinlichkeit gerechnet werden muss. Für Glied-
Fingerbäder ist eine eigene Schale zu verwenden, in ähnlic
Weise für die Nase und die Lippen.

häufig offen liegen, nehmen, gleich der Collodiumplan
die tausend in der Atmosphäre schwebenden E
mente auf, um sodann mit verwundeten Theilen
dauernde Berührung gebracht zu werden.

Es ist nicht überflüssig, auch die genaueste Re
haltung der Instrumente in gleichem Sinne zu e
pfehlen.

Die Wahl der arzneilichen Verbandmittel: L
sungen, Salben, Pflaster, Umschläge u. s. f., bestim
der einzelne Fall.

Wann und wie oft verbunden werden soll, rich
sich nach dem einzelnen Fall und nach dem
geschlagenen Verfahren (Lister).

Für den gewöhnlichen Verband und Fall gilt
Regel 2—3mal täglich zu verbinden, und zwar
der Vorsicht, namentlich in öffentlichen Kranke
anstalten, dass verwundete Theile so kurz als mögli
unbedeckt und der Luft ausgesetzt gelassen werd

§. VIII. Flüssige Verbandmittel trägt man m
Pinseln*) von Kameelhaaren, Schafwolle, Baumwoll
Charpie, Glaswolle, Asbest u. dgl. Stoffen auf Wu
den und Geschwüre auf und bedeckt sie sodann
Baumwolle, Leinwandläppchen, Stanniol, Papier u. d
Charpie, deren gesunder Ursprung nicht ganz gen
bekannt, deren Reinheit nicht ganz zweifellos, der
Vorbereitung zu Bäuschchen und ähnlichen Form

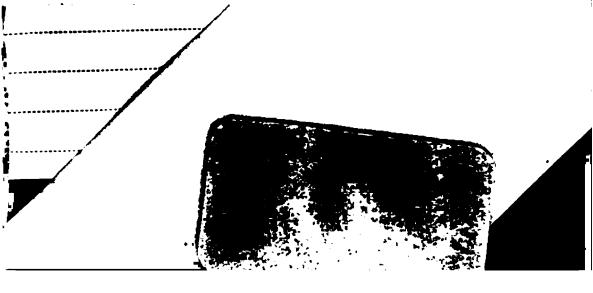
*) Pinsel bereitet man aus Schafwollhaaren — bei
aus jenen der gewöhnlichen Bettdecken (gekrampelter Wolle)
am einfachsten und mag deren so viele bereit halten, als
den einzelnen Fall oder Act nöthig sind. Auch Baumw
kügelchen in einem am Ende gespaltenen Holzstäbchen, o
in einer Pincette eingeklemmt, genügen zum Auftragen
Verbandmitteln. Der nämliche Pinsel darf für me
rere Kranke oder verschiedene Verbandmi
nicht gebraucht werden. Das Eintauchen eines Pin
z. B. in ein für mehrere Kranke gemeinsames Verbandmi
(Lösung, Tinctur, Salbe u. s. w.) ist höchst verwerflich.
Verbandmittel selbst muss aber für den einzelnen Kranken
einem eigenen Gefässe (Schälchen, Tiegel, Glase) abgesond
in Gebrauch genommen werden.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

cht aus den reinsten Händen stammt, die endlich nicht ganz entschieden reinen Orten verwahrt rde, soll niemals verwendet werden. Baumwolle det überhaupt das zweckmässigste und cherste Verband- und Bedeckungs-Materale. Baumwolle nimmt bekanntlich Flüssigkeiten nn erst auf, wenn sie durch Kochen in kali- oder trumhältigem Wasser (1 Gramm Kali oder Natr. carb. f 400 Gramme Wasser) oder durch Einweichen in Alhol und Trocknen vorbereitet worden ist. An reinen ten aufbewahrt und von reinen Händen verarbeitet, ellt die Baumwolle das vorzüglichste Verbandmateale dar, dessen ich mich seit mehr als einem Viertelhrhundert (seit 1841) in den grossen, von mir geteten Abtheilungen des Krankenhauses nur zum össten Vortheile der Kranken bediene. Aus der aumwolle formt man leicht und rasch alle jene Belfe, wozu herkömmlicher Weise die Charpie dient.

Der Versuch, das Filtrirpapier allein oder geänkt mit Medicamenten zu verwenden, befriedigt ar bei Mangel der Baumwolle, als eines in den ännsten Schichten formbaren Materiales, das auch grösseren Verbandstücken (Kugeln, Tampons dergl.) zweckmässiger als Charpie gebraucht wird. h habe mich für den Wundverband zu Zeiten, wo osse Massen von Wunden und geringer Vorrath von erbandstoffen vorhanden, der aus alten abgenutzten chiffstauen bereiteten Fasern (durch Zerzausen und erklopfen vorbereitet) mit Vortheil bedient, indem h die Wunden und Geschwüre selbst mit gefensterter einwand oder Baumwollschichten bedeckte und darf die erforderliche grössere Masse aus diesem Materale ergänzte. In neuester Zeit wird beim Lister'schen erfahren §. XIX. Katgut in jenen Ländern verendet werden können, wo dieser Stoff billiger zu beschaffen ist. — Stanniol eignet sich zur Bedeckung on Wunden und Geschwüren, welche keine unebene berfläche und nur geringen Umfang besitzen, wenn ne (nicht etwa chemisch ungünstig einwirkende)



Flüssigkeit auf die Partien aufgetragen und dan
eine innigere gegenseitige Berührung eingeleitet wo
den ist. Legt man eine angemessene Schichte v
Baumwolle darüber, so gestaltet sich der Verba
zuverlässiger und wärmer. — Gereinigte und wo
getrocknete Theile von Därmen (Blasen) und Ha
gegerbt) sind wohl sehr brauchbare, aber nur s
vorsichtig anzuwendende Verbandstoffe. — Alle Ha
irungen an Wunden und Geschwüren vollführt m
soviel nur eben thunlich, nicht unmittelbar
den Fingern, sondern mittelst einer Pincet
oder Kornzange, welche von Act zu Act, je n
der Verunreinigung, rasch und genau gesäubert wi
In vielen Fällen befestigt man Verbände mit p
ender Lagerung an den Körpertheilen mit He
pflaster- oder Collodiumstreifen, allenfalls mit Pheny
lösungen. Wo Binden erforderlich, sind jene von Fl
nell und Calicot vorzuziehen. Für männliche Kran
bieten gute Tragbeutel bei Erkrankung der G
schlechtstheile ein sehr beachtenswerthes Hilfsmi
für den Verband und für die Reinlichkeitspflege; de
Gliede ist eine besondere, horizontale, taschenförmi
Lagerstätte darin zu bereiten. Damit und mit
Verwendung von Baumwolle in dünnen Schicht
sowie in Kügelchen für die Harnröhrenmündung) wi
der Besudelung der Wäsche und des Körpers zugle
vorgebeugt, während Druck, Reibung und Bewegu
verhindert und gleichmässige Wärme an dem En
des Gliedes erhalten werden. Umhergehenden Krank
legt man T-förmige, sowie (für die Leistengegend)
ger Touren anzulegende Binden (Spica), je nach d
Fall, an. Eine besondere Beachtung ist der Pflege d
Afters zu widmen bei beiden Geschlechtern. Die E
fahrung mahnt alle Tage an diese bei Syphilis u
Venerie hoch wichtige Massregel. Man verhalte d
Kranken unmittelbar nach der Stuhlentleerung u
Reinigung, ein Leinwandstückchen oder noch bess
ein passend geformtes Baumwollbäuschchen in d
Afterfalte einzuschieben.

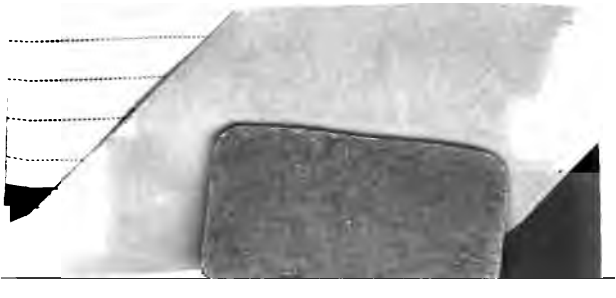
LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

§. IX. Für Behandlung der Scheide und s Scheidentheiles ist der schon bisher reichltig gewesene Apparat namhaft vermehrt worden. ter den Verbandmitteln sind die Tampons*) von sentlicher Bedeutung; in der Regel werden sie aus umwolle oder Charpie, nach Massgabe des Falles, reitet, allein oder je mit verschiedenen Stoffen genkt, benetzt oder besalbt, und sollen nur kürzere it — nie länger als 3—5 Stunden — an der Vaalportion oder in der Scheide überhaupt belassen rden, weil sie für Absonderung und Entzündung ch Gährung) neuen Reiz bedingen. — Schwämme d nur ausnahmsweise als Tampons zu gebrauchen.

Als Erweiterungsmittel der Vaginalportion dienen r die Einzelfälle eigens geformte Pressschwammicke und Stäbchen aus Laminaria (solid oder der inge nach durchbohrt), Darmsaiten. Diese Sorten von weiterungsmitteln können mit Medicamenten geinkt werden; auch sie sollen nur einige Stunden bessen werden. — Enzianwurzel als Erweiterungsmittel wenig geeignet. — Injectionen in den Cervicalnal und in die Uterushöhle, zu welchem Zwecke mer, fordern häufig die oben berührte Erweiterung s Cervicalcanals, darauf die je nach dem Einzelfall botene Sondirung, um die Wahl und Richtung r Canule der Spritze genauer zu bestimmen. Welcher Spritze immer man sich auch bedient, wird man nen, welche die rückläufige Bewegung der injicirten üssigkeit zuverlässig gestatten, den Vorzug gehren, immer vorausgesetzt, dass auch die Menge r einzuspritzenden Flüssigkeit genau controlirt werden kann. Wie §. VI. berührt, dienen mit passenden pfen versehene Irrigatoren, allenfalls auch die verhiedenen üblichen Clysopompen, zu Einspritzungen der Art am zweckmässigsten. Die altherkömmliche

*) Die Bereitung medicinischer Tampons richtet sich nach n Einzelfällen, in welche hier einzugehen nicht der Ort ist.



sogenannte Mutterspritze ist das mindest passen Werkzeug für diesen Zweck. Am zweckmässigs lässt sich die nach dem Gesetze des Hebers c struirte Glockendouche für die Reinigung von Schei Nase, Rachen mit entsprechendem Schlauch zweckmässigen Ansätzen verwenden, welche zugle auch für Reisen als compendiöser Apparat empfoh werden kann.

§. X. Pflaster sollen nur auf feine, weich nicht gestärkte Leinwandsorten („Chiffon"), zwar möglichst frisch, mit dem Spatel (nicht auf üblichen Maschine) aufgestrichen und, wenn auf wahrt, mit gleicher Leinwand bedeckt werden; haften in der Mehrzahl an der Haut ohne besond Befestigung. Man schneide zum jedesmaligen brauche ein der Grösse, Form und Oberfläche zu pflasternden Stelle angepasstes Stück ab; fes haftende Reste von vorhergegangener Anwendung fernt man mit Fett- oder Oelaufstreichen, und rei dieses nicht aus, mit Alcohol-, Aether-, Terpent Steinöl-, Eau de Cologne-, Spiritus Anthos- u. Bepinselung. Reichlich absondernde Wunden und schwüre fordern häufigeren Wechsel und allenfa das Anbringen von kleinen Löchern in die Pflas oder deren Anlegung in Streifchen, sowie Einle von Drainagen. Man vergesse nicht, dass das e fachste Pflaster bei manchen Individuen Erythem v ursacht (Idiosynkrasie), dass es aber auch bei viel Anderen durch Ansammlung krankhafter Absond rungen Erythem und Erysipel erzeugt. — Zur A haltung der Luft verwendet man wohl auch Pflas namentlich Emplastrum diachylon, cerussae, sapo tum u. dgl. m.; impermeable Gewebe, wie die von v canisirtem Kautschuk, Wachsleinwand, Paraffinle wand, Guttapercha, Pergamentpapier u. dgl. m., geb jedoch bessere Deckungsmittel ab. Für die Absp rung der Luft stehen auch Stanniolblättchen im G brauche.

§. XI. Umschläge in brei- oder teigähnlich

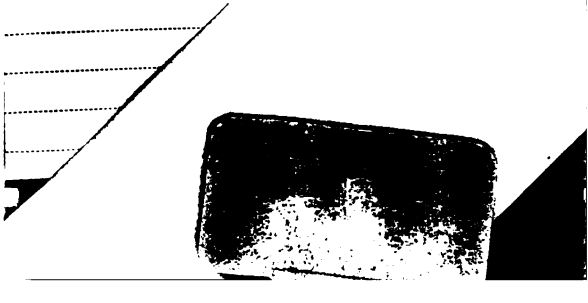
LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

›rm, sowie als Bähungen, erfordern bei Wunden ›d Geschwüren die grösste Vorsicht, zumal in öffent›hen Anstalten, wo ihre Anwendung schon der Ge›hr der Uebertragung von Krankheitsstoffen halber ›f die unumgängliche Nothwendigkeit beschränkt ›rd. Die Gewebe, welche man als Träger und Hüllen ›rwendet, sind höchst rein zu halten und dess›lb sehr oft zu wechseln. Warme Bähungen er›tzen in den meisten Fällen die Breiumschläge, in›m befeuchtete Compressen mit Baumwollschichten ›d impermeablen Decken (Pergamentpapier, Gutta›rcha, Kautschuk) belegt werden. Für die Anwen›ng von Kälte — Kaltwasser, Eis — empfehlen ›h die dafür bereiteten Säckchen und Beutel aus ›nen Stoffen, allenfalls wohlgereinigte Blasen und ›ärme von Thieren (Rindern, Schweinen, Ziegen, ›hafen u. s. f.).

§. XII. Zur Anwendung von Streupulver ›nen trockene oder sehr mässig befeuchtete Pinsel ›er Blaseröhren, allenfalls mit Ansätzen von elasti›hen Kugeln, wie solche zum Bestauben und Be›rengen für Mund- und Rachenhöhle, den Kehlkopf, wie für die Scheide u. s. w. üblich sind. Zum Ein›öpfeln, zumal heftiger wirkender Substanzen, ge›auche man die Tropfgläser.

§. XIII. Medicamentöse Einspritzungen, ›i denen es sich um besondere Genauigkeit und ›chonung handelt, macht man mit eigens dafür estimmten, und auch nach den einzelnen Or›nen: Harnröhre, Blase, Uterus, Mastdarm, Rachen, ase, Auge, Ohr, Mundhöhle u. s. f., variirenden pritzen. Wo die nämliche Spritze für mehrere ranke oder verschiedene Medicamente verwendet ird, hält man — die sorgfältigste Reinhaltung immer ›rausgesetzt — von Fall zu Fall eigene Ansätze vor›thig. Hartkautschuk ist ein treffliches, weil von den ›isten scharfen Substanzen nicht angreifbares und ›icht rein zu haltendes Materiale für Spritzen, ebenso ›ch Glas. Doch genügen auch Zinnspritzen, wenn



edesmal sorgfältig gesäubert werden, für
en Fälle. Am allerhäufigsten wird wohl
ersspritze gehandhabt, und wir bedienen uns da
egenwärtig ziemlich allgemein eingeführten N
pritze der Klinik, wie sie auch Bumstaedt
m bekannten Handbuche abgebildet hat.
Verwerflich sind Spritzen mit aufzuschraubend
itzen (Oliven), sie werden in der kürzesten Z
auchbar, ganz besonders aber die Ballonspritze
glich deren Inhalt und Reinlichkeit keine Sich
wohl aber die Besorgniss besteht, ob die
nde Flüssigkeitsmenge, oder dass auch Luft
spritzt werde.
Spritzen von Glas müssen, um zuverlässig
mit Metallmontur versehen werden und fall
rch sehr kostbar aus. Die im Handkaufe
n Glasspritzen sind durchaus verwerflich.
Die Einspritzung selbst in die Harnröh
eigens gelehrt und eingeübt werden. Vorerst w
Urin entleert, dann die vollständig gefüllte Spri
cal nach aufwärts gehalten und der Stempel
oben, bis die Luft ausgepresst ist, und sich
fen der Flüssigkeit zeigt. Die Spritze wird in
röhre geschoben die Eichel über die Spritze v
gen, die Flüssigkeit langsam eingespritzt
3—5—10 Minuten in der Harnröhre zurü
lten. In der Regel wird 2- bis 3mal innerha
Stunden eingespritzt. Die Einspritzung ma
am besten sitzend mit auseinander gespreizt
en. Nach geschehener Einspritzung soll
ke wenigstens eine Viertelstunde ruhig sit
en.
Sollten Frauen sich selbst einspritzen, so müs
s in der Rückenlage geschehen und mit ein
ehaltenen Spiegel. Es ist jedoch höchst selten
dass Frauen so eingeübt sind, und es erschei
halb zweckmässig, die Einspritzung einer
kten und verlässlichen Hand zu überlassen.
Zu den subcutanen Injectionen hat man

...gene, die nach jedem einzelnen
...t zu reinigen sind; bei syphilitischen
...chte sind selbstverständlich bei nicht
...iemals zu verwenden.

...reibungen, namentlich methodisch
... fordern eine kräftige und geübte,
...nd, werden daher, wo diese nicht
...den, durch eine solche fremde ersetzt.
...lle kann die Hand mit einem Hand-
...chem (Sämisch-) Leder oder feinem
...nwollgewebe überzogen sein, welcher
...it Fett oder Oel getränkt wurde, und
... Stoffe sind in kleinen Portionen,
...t streichend, einzureiben. Methodisch
...te Einreibungen, wie solche nament-
...formen eingeführt sind, werden nach
...ollzogen, welche eine planmässige
...ätetischen Verhaltens und des Ge-
...mter Medicamente umfassen. Der kli-
...t beschäftigt sich damit. Die Erfah-
...s Einreibungen, und besonders die
...ischen nur mit der grössten Vorsicht
...können. Ausnahms- und bedingungs-
...dieselben einzelnen gelehrigen und
...ranken anvertrauen, durchaus aber
...ehrten und unzuverlässigen Händen
...ll eingeübten Wärtern, Badedienern
... Man hat in England und später auch
... versucht, mit grauer Salbe gefüllte
...laskugeln, Kautschukteller u. s. f.
...er Hand) zu verwenden. Zahlreiche
... misslicher Erfolge sprechen gegen

...es s.: Die Einreibungscur bei Syphi-

§. XV. Inhalationen finden bei Syphilitis jetzt schon häufige Anwendung und werden häu angewendet werden, je mehr die Mittel und ihre zeigen präcisirt und die Apparate vereinfacht, dad der grossen Masse zugänglicher werden. Heutzu kann man vorher schon sorgfältig eingeübten Kran den Gebrauch derselben überlassen. Hieher kann auch die zum Einblasen (Insufflation) verwand Arzneimittel rechnen, für welche der bekannte lon-Apparat sowohl für die Nase als insbeson für den hinteren Nasen- und Rachenraum ben werden mag.

§. XVI. Räucherungen, allgemeine und liche, finden eine methodische Anwendung insbe dere bei Syphilisformen. Wohl hat man dazu eig construirte Apparate, welche aber durch die Ver dung von Mänteln und Decken aus impermeab Stoffen — am besten von vulcanisirtem Kautschuk vollkommen ersetzt werden. Die Pfanne mit henden Kohlen, auf welche das Räucherungsmi (Calomel, Zinnober, Jodquecksilber, rothes Qu silberoxyd u. s. f.) gestreut wird, muss so angebr werden, dass Anzündungsgefahr, sowie Eindrin des Dampfes in Mund, Nase und Athmungsorg gänzlich vermieden werde. Bei einigem Scharf lassen sich dergleichen Vorkehrungen ohne Schwi keit wohl in jeder Haushaltung treffen, aber die strömung des Dampfes nach vollzogener Räuche verunreinigt Atmosphäre, Zimmergeräthe und Wä der Wohnräume der Art, dass solche Vorgänge eig lich nur für besonders dazu gewidmete R passen *).

§. XVII. Stuhlzäpfchen (Suppositoria), neuester Zeit wieder mehr beliebt, können nur Stoffen bereitet werden, welche in der gewöhnli

*) Für die methodische Räucherungscur bes eigene Anstalten.

LANE MEDICAL LIBRARY

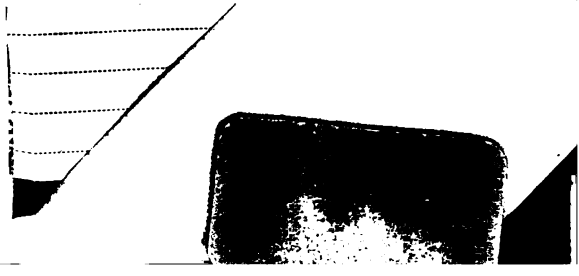
To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

mperatur ihres Aufbewahrungsortes starr genug iben, um in den Mastdarm eingeführt zu werden. nach dem Zwecke wird die Zeit der Einführung stimmt; die Anwendung der aus grauer Salbe, Jodli u. dergl. bereiteten Zäpfchen zu methodischer handlung soll sofort nach der (nöthigenfalls künsth hervorgerufenen) Stuhlentleerung eintreten. Die nführung darf nur ganz zuverlässlicher Hand anverut und muss immer bis über den Schliessmuskel s Afters vorgenommen werden.

§. XVIII. Medicinische Bougies haben zuchst den Zweck, auf die theilweise oder ganze Harnre einzuwirken; man bedient sich entweder der achskerzchen oder aus Kautschuk und Guttapercha reiteten Stäbchen, auf welche Medicamente in verniedener Weise angebracht werden (Bestreichung t Salben, Lösungen u. s. w.), oder es werden aus n Medicamenten selbst unter Zuthat verschiedener ndemittel (Gelatin, Tannoglycerin, Guttapercha, utschuk u. s. f.), je nach dem erforderlichen Fall, ibchen vorbereitet.

§. XIX. In der Behandlung der venerischen Krankiten spielt die Carbolsäure in ihren verschienen Gebrauchsweisen dieselbe hervorragende Rolle e in der allgemeinen chirurgischen Wundbehandg. In erster Linie kommt ihre Anwendung als rbandmittel bei Abscess- und Geschwürsbildung ch Lister's Methode in Betracht.

Der Lister'sche Verband, wie er gegenwärtig gemein gehandhabt wird, besteht in seiner Wesenit in Folgendem. Nach sorgsamer Reinigung der nde, respective der Geschwürsfläche, wird die rbolpasta mit einem Messer oder Holzspatel unfähr 1/4 Zoll dick auf ein der Ausdehnung der Ulrationsfläche entsprechend grosses Stück Stanniolpier aufgestrichen, auf dieselbe gebracht. Die rbolpasta wird dargestellt, indem Carbolöl (1 Theil id. carbol auf 6 Theile Ol. lini coct.) mit gewöhnher Schlemmkreide in dem Verhältnisse gemengt



wird, bis eine Masse von der Consistenz einer weiche Pasta entsteht.

Rp. Acid. carbol. partem unam,
Ol. lin. coct. partes sex,
Cret. venal. q. s. u. f.
pasta mollis.
D. S. Zum Verbande.

Es ist gut, wenn die Ränder des Pflasters eingeschnitten werden, damit es sich allenthalben fest dicht an die eiternde Fläche anlege.

Die Vortheile des Lister'schen Verfahrens werden so erklärt, dass das Stanniol die der Carbolsäure besonders eigenthümliche rasche Verflüchtigung verhindert, dieselbe in stetem Contact mit der Eiterfläche erhält, und dass, da der Eiter die ölige Fettsubstanz des Pflasters nicht mit sich zu reissen im Stande ist, die Oberfläche des letzteren immer im Stande sei, antiseptische Eigenschaften zu entwickeln. Es genügt in der Regel, den Verband nur einmal in 24 Stunden zu wechseln; im Falle profuser Eiterung wird man sich jedoch bemüssigt sehen, ihn früher abzunehmen. Indicirt ist der Lister'sche Verband besonders bei grossen, putriden, jauchigen, zerfallenden, gangränösen Eiterflächen. Als Wirkung wird gerühmt: Der üble Geruch, das schlechte Aussehen des Jauchherdes nimmt rasch ab, die Wundfläche reinigt sich, die Granulationsbildung beginnt und geht immer fortschreitend schnell vorwärts.

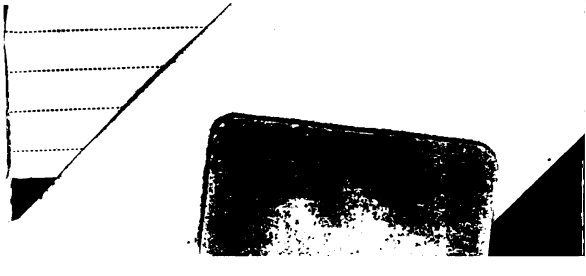
Häufig findet jetzt Anwendung in meiner Klinik auch der neue Lister'sche Occlusivverband, besonders bei Behandlung breitgeöffneter kalter und Congestionsabscesse und der daraus resultirenden Geschwürsflächen. Die Technik der antiseptischen Wundbehandlung durch den Occlusivverband nach Lister ist folgende: Die Wunde wird vor dem Verbande, besonders vor dem ersten Verbande nachdrücklichst mit einer 3—5% Carbolsäurelösung mittelst eines Irrigators abgespült, wobei die Wundfläche dem Carbolnebel, der durch

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

n bekannten Zerstäubungsapparat, den sog. Spray-
)ducer hervorgebracht wird, und von welchem bei
)ssen Wundflächen auch zwei in Anwendung kom-
en können, immerfort ausgesetzt bleibt. Unter dem
ray kann die Wunde noch mit in Carbolsäure ge-
ichten Wattakugeln abgetupft werden. Von Bedeu-
ng ist es, dass beim Anlegen des Verbandes die Ge-
hwürsfläche die möglichst kürzeste Zeit mit der
nosphärischen Luft in Berührung bleibe, wesshalb
les zum Verband Nöthige vollständig vorbereitet sei.

Auf die Wunde selbst kommt der „Schutzstoff",
r Protective silk, ein feiner Wachstaffet, dessen
undlage Seide ist. Vor dem Gebrauche ist dieser
e alle anderen Verbandstücke in Carbolsäurelösung
legen. Der Silk wird von frischen oder eiternden
unden gleich gut vertragen. Er klebt nie an die
unde, verhindert das Ankleben der übrigen Ver-
ndstücke, wesshalb auch das Wechseln des ganzen
rbandes sehr leicht von Statten geht. Auf den Silk
erden dann mindestens sieben Schichten carbo-
irten Lister'schen Gazes gelegt, auf diese ein Stück
uttaperchapapier oder der Lister'sche Makintosh,
r etwas kleiner als die Gazestücke geschnitten wird,
d zuletzt auf diesen eine achte Gazeschichte.
lle diese Verbandstücke müssen die Wundfläche über-
gen und der betreffenden Körperpartie gut anliegen.
uf das Ganze gibt man sodann eigens präparirte
d carbolisirte Watta in genügender Menge, worauf
ese durch eine nöthige Anzahl von Touren mit einer
ewöhnlichen Gazebinde befestigt wird. Der Verband
t zu wechseln, wenn das Wundsecret unter der
uttaperchapapier-, respective Makintoshschichte her-
orsickert und die äussere Binde befleckt. Alles, was
m Verbande einmal benützt wurde, ist wegzuwerfen
d nicht zum abermaligen Gebrauche zu verwenden.
in Haupterforderniss ist es ferner, dass Alles, was
it der Wundfläche in Contact kommt, wie Hände
es Arztes oder des Wärters, Instrumente, Verband-
ücke, vor der Benützung sorgfältig desinficirt werden.



§. XX. Wenn es als leitender Grundsatz gil
die unmittelbare Berührung der kranken m
speciell verwundeten Theile mit den Fingern zu ve
meiden, um Besudelung mit ansteckenden Flüssig
keiten — Uebertragung — allerseits zu verhüte
so soll derselbe auch auf die Behandlung der G
räthschaften, Geschire und ganz vorzüglich der Werk
zeuge angewendet werden. Selbstverständlich müss
sämmtliche Instrumente vollkommen rein gehalte
sein; mit der grössten Sorgfalt ist aber mit den f
mehrere Kranke neben und nach einander gebrauchte
z. B. Sonden, Pincetten, Kornzangen, schneidend
Werkzeugen, Nadeln, Kathetern, Bougies, Spate
Troicarts, Spritzen und Canulen, Ansatzzapfen u. s.
zu verfahren, und dabei nicht blos der abspülend
Flüssigkeit *), sondern auch dem zum Abwischen u
Abtrocknen gewählten Stoffe ein Hauptaugenm
zu widmen.

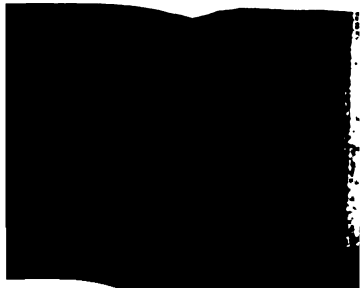
§. XXI. Kranke, welche sich mit ih
eigenen Hand pflegen sollen — und bei
nerischen geschieht es wohl am häufigsten — s
über die einzelnen Handgriffe dabei g
genau zu belehren und bezüglich des Verban
der Einspritzungen, der Einreibungen u. s. f. mag
Arzt sich mit eigenen Augen die Ueberzeugung
schaffen, dass sie es vermögen und dabei nach se
Vorschrift verfahren. Insbesondere soll er von
zu Fall aufmerksam machen auf die Gefahren
Verbreitung, der Ansteckung und Uebertragung

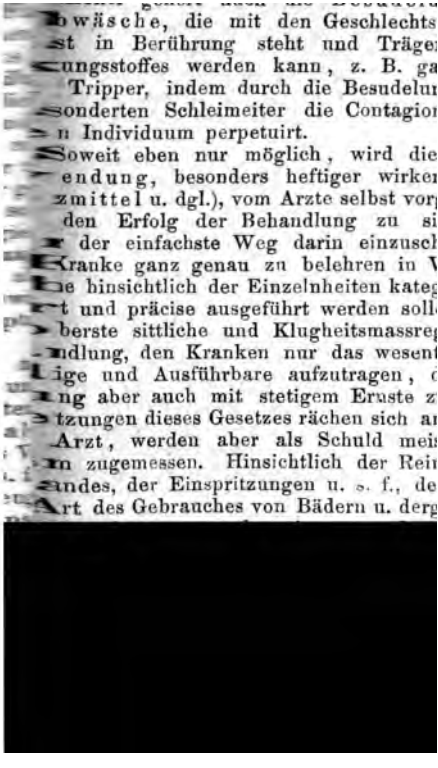
*) Gegen das in Krankenanstalten aufbewahrte W
ist der Arzt immer misstrauisch, und es ist eine von mi
Anbeginn meiner Dienstleistung eingeführte Massregel, da
den kranken Theilen in Berührung kommende Wasser mit C
kalk, als dem leichtest wahrnehmbaren, und Chlorkali, als
wenigst differenten und wohlfeilsten Zusatze, zu versetzen
neuerer Zeit lasse ich auch die Phenylsäure regelmässig
allen, namentlich auch den in die Mund-, Nasen- und Ra
höhle eingeführten, Reinigungsflüssigkeiten hinzufügen. S.
d §. VII.

Zerstäubungsapparat, den sog. Spray-
rgebracht wird, und von welchem bei
lächen auch zwei in Anwendung kom-
nmerfort ausgesetzt bleibt. Unter dem
Wunde noch mit in Carbolsäure ge-
kugeln abgetupft werden. Von Bedeu-
s beim Anlegen des Verbandes die Ge-
lie möglichst kürzeste Zeit mit der
Luft in Berührung bleibe, wesshalb
nd Nöthige vollständig vorbereitet sei.
nde selbst kommt der „Schutzstoff",
silk, ein feiner Wachstaffet, dessen
ist. Vor dem Gebrauche ist dieser
n Verbandstücke in Carbolsäurelösung
ilk wird von frischen oder eiternden
gut vertragen. Er klebt nie an die
dert das Ankleben der übrigen Ver
sshalb auch das Wechseln des ganzen
leicht von Statten geht. Auf den Silk
indestens sieben Schichten carbo-
hen Gazes gelegt, auf diese ein Stück
ier oder der Lister'sche Makintosh,
r als die Gazestücke geschnitten wird,
f diesen eine achte Gazeschichte.
ndstücke müssen die Wundfläche über-
betreffenden Körperpartie gut anliegen.
gibt man sodann eigens präparirte
Watta in genügender Menge, worauf
nöthige Anzahl von Touren mit einer
azebinde befestigt wird. Der Verband
, wenn das Wundsecret unter der
ier-, respective Makintoshschichte her-
die äussere Binde befleckt. Alles, was
inmal benützt wurde, ist wegzuwerfen

g, und endlich wechselt man in dem
lben öfter. Prüfung und Beaufsichtig
ten Arzneimittel gehört ganz beson
ecialität zu den Klugheitsmassregeln
t eine bewährte Klugheitsmassregel,
igermassen energischer wirkenden
n Apotheker die Repetition nur auf
iche Anordnung vorzuschreiben d
eines „non repetatur".
gsgemäss erscheint es nicht überflü
eibungen möglichst genau die Gebrau
izufügen, ja bei zwei auf demselben
ieten Arzneimitteln, deren Gefässe
; differente Farben (blaues, schwa
zu bestimmen, um Verwechslungen
eugen.
llten immer nur in Fläschchen exp
öffentlichen Anstalten schon aus
die Controle zu erleichtern.
. Die thatsächlich nothwend
sollen in der Regel in ihrer
'orm und ohne jede zweck
rdnet werden. Persönliche Rücksi
sen ausnahmsweise auch den Geb

ndlung venerischer Kranker ist gewöhnlic
s die anderer Kranken, weil sie mit mel
ieten, auch meistens theureren Mitteln
nbei oft eine gewähltere und eine reich
e mannigfachere diätetische Pflege (Bäde
Anspruch nimmt. Um so gewissenhaft
Verordnung aller Heilmittel vorzugehen.
in üblichen, Schweiss und Urin trei
s aufgegeben, theils beschränkt, und were
ur- und zweckmässigeren Mitteln erzielt
Einhüllungen, Dampfbäder, methodische
iermen u. s. f.). Von den leider auch oft
chten Abführmitteln gilt das Gleiche
bedient man sich der einfachsten, übera
n: bei uns der Mineralwässer (Ofen,
f.), oder einfacher Pillenmasse (Pilul. p
)poea austr.), sowie allenfalls der Klysti





neuesten österreichischen (vom J. 1869), deren Benennungen der Arzneistoffe in der Regel auch beibehalten wurden.

Die in der klinischen und Spitalpraxis am häufigsten und daher ständig gebräuchlichen Formeln findet man mit durchschossenen Lettern gedruckt und mit † bezeichnet. Die Hinzufügung von Varianten geschah im Sinne des §. XXIII und es ist dabei auch den Strömungen der modernen Wechselmittel ephemere Rechnung getragen. Unerlässlich erscheint es, in den Recepten die Gebrauchsweise der verordneten Mittel ganz genau anzuführen, und stärker beschäftigte Aerzte sollten desshalb für die am häufigsten verordneten Formeln gedruckte Anweisungen vorräthig halten. In der Bezeichnung der Einzelngaben ist 1 Kaffeelöffel gleich 4 Gramme, 1 Esslöffel = 16 Gramm und 1 Seidel (4 Deciliter) = 400 Gramme gerechnet. Ein Trinkglas (Weinglas) gilt gleich 2 Deciliter oder 200 Gramme.

I.

Tripper-Erkrankungen und deren Folgeleide beider Geschlechter.

† 1. Plumbi acetici crystall. 4·00—8·0
Aquae destillatae simpl. 200·00.

S. Zu örtlichen Bädern, Umschlägen u
Bähungen, Abspülungen, Einspritzungen in
Scheide, Einlagen, Tampons u. dgl. m.,
Entzündung der Schleimhaut und der äusse
Haut, namentlich bei Abschürfungen des I
thels (ein damit getränktes Läppchen stünd
erneuert auflegen), bei Eichel-, Schamlipp
Scheiden- und Aftertripper, bei Lymphangi
dorsalis penis und Phimose, bei Drüsen
zündungen.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

† 2. Alum. crudi 4·00—8·00,
Aq. dest. simpl. *) 200·00.
S. S. wie Nr. 1.

† 3. Zinci sulphur. 4·00.
Aq. dest. simpl. 200·00.
S. S. wie Nr. 1.

4. Zinci acetici 4·00,
Aq. dest. 200·00 wie Nr. 1.

5. Tannini puri 4·00,
Aquae destill. 200·00 wie Nr. 1.
(Macht unvertilgbare Flecken in der Wäsche und desshalb ausnahmsweise vorsichtig anzuwenden.)

6. Tinct. gallarum 32·00,
Aq. dest. 200·00 wie Nr. 5 und die gleiche Vorsicht.

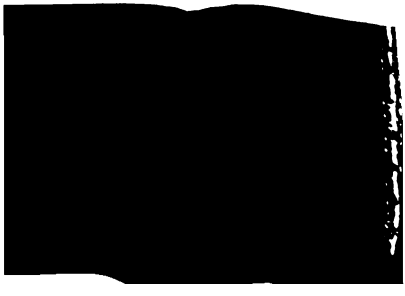
† 7. Acidi carbol. (oder phenyl.) 2·20—4·00,
Aq. dest. simpl. 200·00.
M. S. wie Nr. 1, bei eiternden Wunden und Geschwüren mit Gestank, zumal bei Schwangeren und Wöchnerinnen.

8. Acid. salycil 2·20—4·00,
Aq. dest. 200·00.

9. Acid. thymol. 2·20—4·00,
Aq. dest. 200.00.
(Diese beiden Mittel wirken in gleicher Weise wie die Carbolsäure, jedoch ist ersteres schon namhaft theurer, letzteres gegenwärtig absolut zu theuer für den gewöhnlichen Gebrauch, dabei hat keines einen besonderen Vorzug, denn der Geruch der verdünnten Phenylsäure ist durchaus nicht widerwärtig

*) Das destillirte Wasser muss in der Verordnung jener Mittel behalten werden, welche durch chemisch nicht reines Wasser zersetzt werden. Diese Regel gilt allgemein und ist daher bei allen nachfolgenden Formeln zu beobachten, in welchen vorkommenden Falles gemeines Wasser statt des destillirten gebraucht werden mag.

reagirt auch auf die Haut der damit b
ten Finger und Hände nicht nachtheil
lii chlorici 4·00—8·00,
dest. simpl. 200·00.
. S. wie Nr. 7.
lcii hypochlorosi (chlorur. calc
8·00,
. dest. simplicis 200·00.
l. exactissime. S. wie Nr. 7.
ci muriatici 4·00,
dest. 200·00 wie Nr. 7.
lii hypermangan. 1·50—2·20,
. dest. simpl. 200·00.
f. S. wie Nr. 7.
Zersetzt sich leicht, fleckt die Wäsche
vor Nr. 10 keine besonderen Vorzü
leutend theurer! Eignet sich namen
Reinigung der Nasenhöhle wegen der
gen Reizung der Schleimhaut.)
. calc. caust. recent. par. 16·00,
tri caustici 0·08,
. dest. simpl. 200·00.
3. S. wie Nr. 1.
Vorzüglich bei diphtherischen Auf
ıgen und geringer Schleimeiterabsonde
i reichlicher und gleichzeitiger, rasch
ıder, stinkender Absonderung, abwech
t Carbolsäurelösung Nr. 7.
ıtri boracici. 16·00,
l. dest. 200·00 wie Nr. 10.
inct. anodyn. simpl. gutt. quind
l. dest. simpl. 100·00.
M. S. 1—2 Kaffeelöffel alle 1—2—3 St
nerlich, bei schmerzhaften Entzünd
r Schleimhaut der Harnröhre, heftigem
n bei und nach dem Harnlassen und
em, schmerzhaftem Drängen dazu.
nct. anodyn. simpl. gutt. quind
l. dest. laurocer. 12·00—24·00,



5. Tannini puri 4·00,
Aquae destill. 200·00 wie Nr. 1.
(Macht unvertilgbare Flecken i
und desshalb ausnahmsweise vor
wenden.)
6. Tinct. gallarum 32·00,
Aq. dest. 200·00 wie Nr. 5 und
Vorsicht.
† 7. Acidi carbol. (oder phenyl.) 2·
Aq. dest. simpl. 200·00.
M. S. wie Nr. 1, bei eiternden
Geschwüren mit Gestank, zumal
geren und Wöchnerinnen.
8. Acid. salycil 2·20—4·00,
Aq. dest. 200·00.
9. Acid. thymol. 2·20—4·00,
Aq. dest. 200.00.
(Diese beiden Mittel wirken
Weise wie die Carbolsäure, jedoc
schon namhaft theurer, letzteres
absolut zu theuer für den gewö
brauch, dabei hat keines einen
Vorzug, denn der Geruch der
Phenylsäure ist durchaus nicht

---

*) Das destillirte Wasser muss in der Ve

so einfachstes Sedativum für die Geschlechtssphäre, während die Phantasie angenehm erregt wird.)

24. Lactucarii genuini („Paris.") 0·08—0·16—0·2
Sacch. albi 2·20 wie Nr. 21.
(Unzuverlässig; wenn echt, gleich Hyoscymus indicirt.)

† **25. Morph. muriat. 0·10,**
Aq. dest. simpl. oder
Mixt. ol. oder gumm. oder
Aq. dest. ceras. nigr. 100·00.
M. S. wie Nr. 16.

† 26. Morph. muriat. 0·10,
Pulv. gummos. 2·20,
M. exactissime div. in dos. aequ. se
S. wie Nr. 21.

† 27. Chloral. hydrat. 4·00,
Aq. dest. simpl. 100·00.
M. S. Die Hälfte auf einmal, und wenn fünf Minuten die hypnotische Wirkung n erfolgt, die zweite Hälfte zu nehmen (frisc reines Präparat! — Corrigens: Syrup. Tinct. cort. aurant. unc. semis) wie Nr. verwendbar und bei mangelhaftem Schlafe besonders Abends zu reichen.

† 28. Extr. opii aquosi 0·10—0·15,
Butyri cacao 24·00.
M. Fiant supposit. octo. S. 1—2 Stücke Tages anzubringen bei grosser Schmerzhaftkeit bei und nach dem Harnlassen, bei figem schmerzhaftem Drängen dazu, nam lich bei gleichzeitiger Diarrhöe und be nesmus, sowie Schlaflosigkeit (hier spät Ab und in der Nacht 1 Stück mehr).

† 29. Morphii muriat. 0·10,
Butyri cacao 24·00 wie Nr. 28.

† 30. Extr. Hyoscyami 0·30,
Butyri cacao 24·00 wie Nr. 28.
(Für Kranke, welche Opiate nicht vert

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

und namentlich neben Verdauungsstörungen überhaupt an Stuhlverstopfung leiden.)

† 31. Extract Belladonn. 0·10—0·15,
Butyri Cacao 24·00 wie Nr. 28.

Vorzüglich bei häufigem Harndrange und unfreiwilligem Harnabgange (Extr. Bellad. oft unzuverlässig, wenn richtig bereitet, so wirkt es auf manche Personen allgemein sehr intensiv, daher Vorsicht!), zumal wenn Opiate und Hyoscyamus nicht verwendet werden können.

† 32. Morph. muriat. 0·36,
Aq. dest. simpl. 8·00.

S. S. Mit der gradirten Spritze für subcutane Injectionen anzuwenden. Schmerzstillendes und schlafmachendes Mittel, besonders Abends, je nach dem Falle.

33. Atropin. sulphur. 0·08,
Aq. dest. simpl. 8·00.

S. S. wie Nr. 32, wenn Opiate nicht vertragen oder aus bestimmten anderen Gründen vermieden werden.

34. Tint. opii simpl. gutt. quindecim.
Mucil. gumm. arab. 30·00,
Aq. dest. simpl. 100·00.

M. S. Zu Klystieren $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{2}$ oder das Ganze der Mischung wie bei Nr. 16 und 28. Das Klystierröhrchen ist möglichst hoch in den Mastdarm einzubringen und die Einspritzung sehr langsam zu vollziehen.

† 35. Camphor. subactae 0·08—0·16,
Mixt. oleos. oder gummos. 100·00.

M. exacte.

S. 1 Esslöffel alle 2—3 Stunden innerlich (besonders Abends) bei häufigem Harndrängen, bei mässigen, unter und nach dem Harnlassen vermehrten Schmerzen, bei damit verbundenen Erectionen, bei erotischen Träumen und Pollutionen, bei häufigen Erectionen und erotischen Aufregungen überhaupt.

36. Camphor, subactae 0·10—0.15,
Extr. op. aquos. 0·08—0·16,
Mixt. oleos. oder gummos. 100·00.
M. exacte.
S. wie Nr. 35, besonders bei heftigen Schme
zen und gleichzeitigem Drängen zum Stuh
sowie Diarrhöen.

37. Camph. subact. 0·10—0·15,
Lupulini genuini,
Extract. Hum. Lupuli aa quant. sat. ut. f.
a. pilulae 0·25 Nr. quindecim.
Consp. s. Lycop.
S. 1—2 Stück alle 2—3 Stunden, besond
Abends, wie Nr. 35.

38. Camph. subactae 0·10—0·15,
Extr. op. aquos. 0·10—0·15,
Lupulini genuini,
Extr. Hum. Lupuli. aa. q. s. ut. f. l. a. p
lae 0·25 Nr. quindecim.
Consp. s. Lycop. u. zu gebrauchen wie Nr.

39. Lupulini genuini (Glandulae flor., f r i s c h
nicht älter als 1 Jahr, Blüthenstaub
Hopfen, wohl aufbewahrt!),
Sacch. albi aa 4.00.
M. exactiss. div. in dos. aequ. duodecim.
S. 1 St. alle 2—3 Stunden. (Abends
pelt!) Einfachstes, wenn auch nicht in
zuverlässiges Sedativum für die Geschl
sphäre bei häufigen Erectionen und I
tionen; wenn schmerzhafte Empfindunge
Harndrängen, mit Opium (Nr. 21) und
pher (Nr. 35) zu verbinden.

40. Tinct. Digital. purp. (ad norm. Pharm.)
Aq. dest. laurocerasi 64·00.
M. S. Kaffelöffelweise. Bei häufigen
tionen und Pollutionen bei anaemische
sonders mit beschleunigter Herzaction
teten Personen; Abends doppelte Gabe v
Schlafengehen! nicht bei Fettherz und St

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

41. Tinct. veratri virid. (ad norm. Pharm.) 4·00,
Aq. dest. lauroceras. 64·00.
M. S. wie Nr. 40.

42. Kalii bromati (Natr. brom.) 4·00—8·00,
Aq. dest. simpl.*) 140·00.
S. S. 1 Esslöffel Morgens, 2—3 Abends. Bei häufigen Erectionen, Harndrängen, bei Pollutionen, namentlich anaemischer, zu Krämpfen geneigter (auch mit Epilepsie) und beschleunigter Herzaction behafteter Personen, zumal bei habituellen Pollutionen; hier mit der Gabe bis zu 4 Gramme des Tages zu steigen. Die unmittelbar vor dem Schlafengehen gereichten Dosen sind am wirksamsten. Bei häufig auftretenden Pollutionen empfiehlt sich: zeitlich zu Nacht zu essen, mindestens zwei Stunden nach dem Essen noch wach zu bleiben, unmittelbar vor dem Schlafengehen den Urin zu entleeren, und dasselbe zu wiederholen, so oft man in der Nacht erwacht. Eine besondere Aufmerksamkeit ist den täglichen und regelmässigen Stuhlentleerungen zuzuwenden.
Corrigens für Bromverbindungen: Tinct. cort. aurant, 16·00—32·00.

43. Ferri bromati 0·42,
Aq. dest. simpl. 100·00 (oder Aq. dest. simpl. 64·00 Syrup. cort. aur. 32·00).
M. S. wie Nr. 42.

44. Balsam copaivae 32·00.
S. 20—30—40—50—60 Tropfen in 1 Esslöffel Wasser getröpfelt, Morgens 1 Stunde vor dem Frühstück, Mittags 1 Stunde vor Tisch und Abends vor dem Schlafengehen zu nehmen. Statt Wasser kann schwarzer Kaffee, Thee, Chamillen- oder irgend ein anderer aroma-

*) Der Preis des Bromnatriums ist bedeutend höher, seine Wirkung bedeutend intensiver.

tischer Aufguss oder ein destillirtes arom
tisches Wasser (Aq. menth. pip., crispae,
nammom. u. dergl.) genommen werden. M
beginnt mit kleinen Gaben von Tropfen u
steigt täglich um etwa 10, niemals aber üb
60 p. dosi. — Diese Art der Darreichu
wirkt erfahrungsgemäss am sichersten u
wird von der Mehrzahl der Kranken besser
andere flüssige Formen vertragen *). — An
zeigt bei Abnahme der entzündlichen Ersc
nungen des Trippers der Harnröhre, unwi
sam bei Tripper anderer Partien. Wenn in
ersten 5—6 Tagen nicht namhafte Abna
der Absonderung des Eiterschleimes ein
so als nutzlos zu beseitigen — eine für
balsamischen und überhaupt innerlich g
Tripper der Harnröhre gerichteten Mittel
tige Regel. — Der Urin bekommt den e
thümlichen Geruch des Balsams. — Au
äusseren Haut bisweilen Erythem, selbst
caria, welche nach Beseitigung des Ba
verschwinden. — Das Mittel ist häufig
weise oder ganz verfälscht. Copaiva, Cub
sowie die anderen balsamisch resinösen
werden bei Neigung zu Magen- und
catarrhen nicht gut vertragen, alle Z
und Corrigentien nützen nichts.

45. Bals. copaivae 32·00,
Ol. amygd. dulc.,
Muc. gumm. arab. aa q. s. (Syr. simp
c. aurant.) ut f. mixt. ol. ponder. 30

*) Die Einhüllung in Gelatinkapseln zu 5—10 ist eine kostspielige Form, und oft gehen solche ungei Stuhl ab, indessen mag man sich bei sehr heiklichen und Gaumen Wohlhabender derselben bedienen. I ist es, den Balsam mit feingepulvertem Zucker vom selbst in einen Teig (Paste) mengen und so geformt („boli") verschlucken zu lassen.

LANE MEDICAL LIBR
To avoid fine, this book should be
or before the date last stampe

S. 2—3 Kaffeelöffel innerlich dreimal
wie Nr. 43 und steigend auf 1—5—6
(1 Kaffeelöffel enthält 10 Tropfen (
balsam.)

46. Bals. copaivae,
Pulv. cubeb. rec. tus. aa q. s. ut
c. pauxillo. gumm. arab. pil.
0·25 Nr. sexaginta. Consp. s. Ly
S. 3 Stück Morgens, Mittags und A
täglich auf je 4, 5—6 Stück zu steige
Nr. 44 bezüglich der Anwendung.

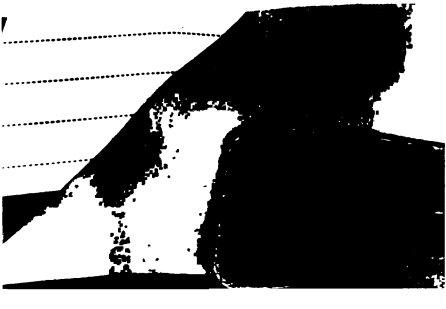
47. Bals. copaiv.,
Alcohol puri,
Syrup de Tolu (ad norm. pharm. Ga
32·00
Aq. menth. pip. dest. 64·00,
Acid. nitrici. dilut. 8·00.
M. S. 3—6 Esslöffel täglich („Chopai
Portion); besitzt keinen wesentlichen
und wird meistens nicht wohl vertrag

48. Pulv. cubeb. rec. tusi 32·00,
Div. in dos. aequ. viginti quatu
S. 3 Pulver täglich; man steigt a
Stück täglich.

49. Pulv. cubeb. rec. tusi,
Extract. cub. alcoholic. aa,
qu. s. ut. f. l. a. pil. p. 0.25 Nr. se
Consp. s. Lycop
S. 3 Stück täglich dreimal, steigend
5 bis 6 St. Eine wirksame aber theue
doch von den meisten Kranken besser
übrigen Balsamica vertragene Form.

50. Terebinth. purissimae *),
Pulv. cub. rec. aa,
qu. s. ut fiant pil. wie Nr. 49.

*) Bals. peruv. und Bals. canadense werde
er Art, besonders bei länger währenden Trippern g
e Empfehlung des — übrigens gerade bei chronisc



Wirksam, aber weniger gut, von Viele nicht gut vertragen.

51. Bals. de Tolu,
Pulv. cubeb. rec. aa,
qu. s. ut f. pil. wie Nr. 49.
Weniger als Terpentin und Copaivbalsa wirksam, aber von den meisten Kranken w vertragen.

52. Bals. Gurjun etc. wie Nr. 51 *).

53. Camph. subactae 0·40,
Pulv. et Extr. cubeb. alcoh. aa,
qu. s. ut f. l. a. pil. p. 0·25 Nr. sexagi
C. s. Lycop.
S. Bei Trippern mit häufigem Harnd und mit Pollutionen.

54. Tannini puri 4·00,
Picis. Liq. q. s. u. f.
l. a pil. 0·25 Nr. triginta.
Consp. s. Lycop.
S. 2—5 Pillen dreimal täglich zu nehme nach individuellen Verhältnissen zu st
Bei chronischem Tripper ohne orga Störung in der Prostata und den Harnrö Partien.

55. Aq. piceae **) 100·00,
Aq. dest. menth. pip. (oder cort. cin simpl. u. dergl.) 32·00.

---

norrhöen sehr wirksamen — Theers (Oleum fagi und Ole dinum) scheitert an dessen nachtheiliger Einwirkung auf Darm und Nieren. Form der Darreichung wie die der B

*) Wirksam, aber wenig und theuer im Handel. — tico-Präparate (von Matico-Blättern und Stengeln b haben nur insoferne einen wahren Werth, als sie zugle dere, gegen Tripper ohnehin gebräuchliche Beimischung halten; an und für sich hat Matico nur sehr wenig ad rende und noch weniger ätherische und harzige Bestan Ausländische, theuere, marktschreierisch verbreitete Mitt geradezu Fälschung und Betrug!

**) Aqua picea bereitet man durch Maceration von g ter Pix 1 auf 6 Theile durch 24 Stunden.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below

M. S. 1 Esslöffel dreimal täglich, steigend auf 4—5—6. Gegen chronische Tripper mit Blasenkatarrh, jedoch ohne Affection der Nieren; wird von vielen Kranken schwer oder gar nicht vertragen, so wenig als die Pillenform der verwandten Balsamica und des Theers, s. Nr. 50.

56. Acid. phenyl. 4·00,
Aq. dest. simpl. 200·00,
Tinct. nuc. vom. guttas triginta.
D. Morgens, Mittags und Abends 1 Esslöffel zu nehmen.

57. Acid. salicyl. 4·00,
Aq. dest. simpl. 200·00,
Tinct. nuc. vom. guttas triginta.
D. Wie Nr. 56.

58. Acid. thymol. 4·00,
Aq. dest. simpl. 200·00,
Tinct. nuc. vom. guttas triginta.
D. Wie Nr. 56.

Diese drei letztangeführten Mittel werden nur von Kranken mit ausgezeichneten Digestionsorganen und ganz gesunden Nieren vertragen. In der Gabe darf man nur sehr vorsichtig steigen, um Carbolismus zu verhüten. Die Phenylsäure leistet übrigens Alles unter gegebenen Umständen zu Erwartende, und macht Salicyl und das theuere Thymol ganz entbehrlich.

59. Acid. nitrici pur. 4·00,
Aq. dest. spl. 100·00,
Tinct. cort. aur. 32·00.
S. 1 Kaffeelöffel Früh, Mittags und Abends, steigend nach den individuellen Befunden.

60. Fol. uvae ursi 40·00,
Aq. fontis 800·00,
Coq. ad remanent. 400·00.
Col. fort. expr. D. S. Ueber Tag in kleinen (2—3 Esslöffel) Portionen zu verbrauchen. Bei

nischen Trippern mit Blasencatarrhen, zu-
mit Neigung zu Darmkatarrhen, wird
ıter vertragen als Nr. 55.
ri sesquichlor. liqu. 3·00,
t. nuc. vom. guttas triginta,
dest. simpl. (oder
dest. cinammom. simpl.) 200·00.
. S. 1 Esslöffel voll 2—3—4—5—6mal
ich bei chronischen Trippern Anaemischer,
nders bei Blutungen aus den Nieren, der
e, dem Uterus, der Scheide und der Harn-
e, bei Anaemie überhaupt, auch als alter-
nde Zwischengabe mit anderen Mitteln
anderen venerischen und syphilitischen
men, so abwechselnd mit Jod- und Queck-
ırpräparaten, mit Chinin u. dergl. m.
nin. puri 1·00,
t. nuc. vom. guttas triginta,
dest. simpl. 140·00.
. S. Wie Nr. 61. Angezeigt wie Nr. 61.
Zuthat von Syr. cort. aur. (amar. Pharm.
) oder Tinct. cort. aur., sowie die Lö-
in arom. destill. Wasser (z. B. menth.,
mm. u. s. f.) machen das Mittel leichter
iglich. — Ratanhia-, Catechu-, Matico-,
ımi-Kino- u. dergl. Mischungen wirken
durch ihren Tanningehalt, werden weniger
vertragen als Tannin und sind kostspie-
r.
mbi acet. cryst. 0·10—0·20—0·30
dest. simpl. 100·00.
S. Früh, Mittags und Abends einzu-
tzen, oder kurzweg „Einspritzung", „Aeus-
ch". Einspritzung in die Harnröhre be
per des Mannes oder Weibes. Passt be
lers zum Beginne mit den Einspritzunge
Tripper bei eben ablaufender Entzündung
serer Empfindlichkeit und Abschürfunge
Schleimhaut. Vorerst wird der Urin ent

LANE MEDICAL LIBRARY
To avoid fine, this book should be re
or before the date last stamped b

leert, darauf reines Wasser eingespritzt *) und sofort abgelassen, schliesslich das Arzneimittel, welches 3 bis 5 Minuten in der Regel (ausnahmsweise kürzer bei sehr empfindlichem Organ, sowie bei den ersten Einspritzungen) in der Harnröhre behalten wird **.

4 Zinci sulphurici 0·20—0·40,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.

Passt bei geringeren Graden von Entzündung und wird von allen Einspritzungsmitteln verhältnissmässig am besten vertragen. Unter allen Injectionen gestattet es die genaueste Beobachtung des Erfolges, weil es weder den Schleimeiter noch den Urin in Farbe und Consistenz so ändert, wie z. B. die Bleipräparate, Alaun, Tannin, Eisen und Kupfer.

5. Zinci acetici, 0·20—0·40—0·60,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.

6. Aluminis crudi 0·20—0·40—0·60,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.

7. Tannini puri 0·20—0·40—0·60,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.
(Macht unvertilgbare Flecken in die Wäsche.)

8. Argenti nitr. cryst. 0·08—0·16—0·24,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.

Die anzuwendende Spritze sei ganz aus Metall, derer s Ende glatt, conisch geformt. Siehe §. XIII.

Die Zuthaten von narcotischen Mitteln, zumal Opiaten anz erfolglos. Verursacht eine regelrecht schonend ene Einspritzung sehr heftige, andauernd zen, so ist dieselbe überhaupt noch nicht, oder wenig as gewählte Mittel oder dessen Menge nicht angezeigt

Personen vertragen die kalten Einspritzungen nicht ber kühle oder laue. Die Besorgniss, dass von der etwas in die Blase gelange, ist grundlos, sobald die Ein ig mit Zartheit und Schonung gemacht wird, daher da r des Fingerdrucks am hinteren Rande des Schossbogen neintlicher Absperrung unnöthig; ja wenn derselbe voll vollzogen würde, würde ein sehr wichtiger Theil de ire vom Mittel geradezu nicht getroffen.

Tannini puri 0·24—0·48—0·65,
Vini rubri (Bordeaux, Budens etc.) 100·00 wie Nr. 63.

Tannini puri 0·24—0·48—0·65,
Tinct. jodin. 0·70—1·50,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.
(Ein sehr intensiv wirkendes Adstringens.)

Bismuth. subnitrat. 0·24-0·48-0·65-0·80,
Aq. dest. simpl. 100·00.

M. S. Aufgeschüttelt vor dem Gebrauche bei chronischem Harnröhrentripper mit mässigem Schmerze bei und nach dem Urin lassen. Verträgt der Kranke die Einspritzung gut, so kann man auch über 1 Gramm in der Labe und über 5 Minuten (bis zu 10—14 Minuten) Dauer in der Zurückhaltung des Mittels zeigen. Diese längere Dauer wird bei chronischem Tripper immer beobachtet.

upri sulphurici 0·24—0·48,
q. dest. 100·00 wie Nr. 63.

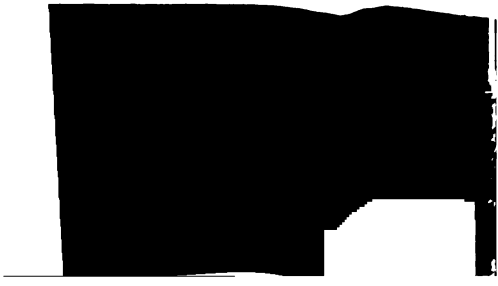
upri aluminati 0·42—0·65—0·80,
q. dest. 100·00 wie Nr. 63.

nci sulphurici 0·80—1·50,
q. dest. 100·00 wie Nr. 63.

umin. crudi 0·70—1·50—2·20,
q. dest. 100·00 wie Nr. 63 und speciell bei blutgemengtem Ausflusse aus der Harnröhre.

nnini puri *) 0·70—1·50—2·20,
dest. 100·00 wie Nr. 63.
Flecken untilgbar!)

ı ersetzt Catechu, G. Kino, Ratanhia u. dergl. igentlen vollkommen und desshalb sind Präparate ländischen, theueren und noch mehr färbenden — ılieben. Verbindungen von tanninhältigen Mitteln zen zersetzen sich gegenseitig und haben nur den ıen das einfache, in der Lösung übrigbleibende tet. — Zusätze von Opium zum Tannin sind zweckmselben Grunde. Eine Suspension des Opiums as kann durch Zusatz von Mucil. gum. arab. wohl n, ist aber nicht zweckmässig.



LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

77. Argenti nitrici cryst. 0·48—0·65—0·80,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.
Macht Flecken, welche schwer oder gar nicht beseitigt werden; begünstigt die Entstehung von Stricturen. Soll mit Glas- oder Hartkautschukspritzen angewendet werden.

78. Ferri sulphurici 0·24—0·48—0·80,
Aq. dest. 100·00 wie Nr. 63.
(Flecken untilgbar!)

79. Ferri sesquichlor. liq. 0·24—0·48—0·60,
Aq. dest. wie Nr. 63.
(Flecken untilgbar!)

80. Secal. cornuti rec. pulv. 8·00,
Pulv. c. cinammom,
Sacch. albi aa 4·00.
M. exactiss. div. in dos. aequ. viginti quatuor.
S. 3, 4—5 Stück täglich, namentlich bei gleichzeitigen Blutungen (oft unbestimmbarer Ursache) und zumal bei abnormen Uterinblutungen der Weiber und bei Utero-Vaginalblennorrhöe.

81. Extr. secal. cornuti („haemostatici" ad norm. Pharm.).
Pulv. cort. peruv. aa,
qu. s. ut fiant l. a. pil. p. 0·25 Nr. sexaginta C. s. Lycop.
S. 2—3—4 Pillen dreimal des Tages wie Nr. 80, besonders bei hochgradiger Anaemie*).

---

*) Harnzuckerprobe ist bei chron. Blennorrhöen häufig hwendig. Die Trommer'sche Probe, zu diesem Zwecke die te, besteht darin, dass man zu dem mit Aetzkali-Lösung ver-ten, mit destill. Wasser stark verdünnten Harn eine Lösung schwefelsaurem Kupferoxyd hinzufügt. Die Flüssigkeit mässig ärmt, zeigt Reduction des Kupferoxyd, wenn Zucker vor-den war.
Der Nachweis von Eiweiss geschieht: a) mittelst Ac. nitr. d der Harn mit dieser unterschichtet, so entsteht eine scharf egrenzte weisse Zone; b) mittels Kochprobe.

† 82. Acetat. plumbi cryst. subt. p. 100·00.

D. S. 1 Kaffeelöffel in 4 Deciliter Wasse (400 Grammes) gelöst, zu Waschungen, Abspü lungen, Einspritzungen und Einlagen vo Tampons in die Scheide und an den After b Blennorrhöen, zumal gleichzeitiger Excoria tion. Dasselbe leisten die (der Ersparun halber) gleicher Weise in Pulverform zu ve ordnenden: Sulph. und Acet. Zinci, Alume crudum; — ferner Tannin. purum subt. pul (1 Kaffeelöffel in 1 Deciliter [= 400 Gramme Wasser) — fleckt! — Ferrum sulph. (1 Kaff löffel in 4 Deciliter Wasser) — fleckt! — un die empfohlenen, übrigens durchgehends theu ren und nicht wirksameren Extracte veg tabilischer tanninhältiger Droguen: Ratanhi Cortex Quercus und peruvianus, Tormentill Salix u. s. f. Am wenigstens leistet das m derne theure Matico. — Die Verwendung vo Decocten adstringirender — tanninhältiger - Droguen (Cort. Querc., Salicis, Simaru peruv., Rad. Tormentill. u. s. f.) aus der Ap theke ist sehr kostspielig und ohne beso deren Vortheil. Wenn nothwendig erachte können solche Mittel durch Lösungen ihre Extracte vollständig ersetzt werden. Die Be reitung solcher Decocte durch Laienhände is umständlich und unzuverlässig.

† 83. Sulph. Cupri 12·00,
Aq. dest. simpl. 100·00.

S. S. Unverdünnt zur Bereitung von Tam pons bei Blennorrhöen der Scheide und de Scheidentheils, zumal mit Granulationen; ver dünnt 1 : 6 Wasser wie Nr. 63. Ein sehr wirk sames Mittel! Acet. cupri und Mur. cupr gleich wirksam, doch theuerer.

† 84. Calcis hypochlor. (Chlorkalk) 32·00,
Aq. dest. simpl. 200·00.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

M. exacte.
S. Aufgeschüttelt wie Nr. 63.

85. Argenti nitric. cryst. 1·50,
Aq. dest. simpl. 32·00.
S. S. Zum Versuche der abortiven Behandlung des Trippers unter der gebotenen Vorsicht; selten anwendbar. Eine eigene Spritze dazu erforderlich, um das Mittel nicht über die Grenze der Harnröhre einzuführen. In demselben Verhältniss kann auch Cupr. sulph. verordnet werden.

† 86. Hydrargyri oxydati rubri 0·30,
Ungt. emoll. (oder Butyri rec.) 16·00.
M. exactissime S. Zur Befettung der Bougies und Katheter bei chronischem Tripper der Harnröhre, der Tampons bei Granulationen am Scheidentheile.

† 87. Jodi puri 0·08,
Kalii jodati 0·48—0·80,
Glycerini puri 16·00.
M. S. Zum Bepinseln granulirter Schleimhaut bei Tripper, besonders des Scheidentheils, Befeuchtung des Tampons.

† 88. Tinct. jodinae,
Tinct. gallar. aa. 10·00.
M. S. Zum Bepinseln der äusseren Haut bei tieferen, die Drüsen, Muskel- und Sehnenscheiden, die Beinhaut und Knochen, die Gelenkspartien, die Hoden, die Eierstöcke u. s. f. treffenden Entzündungen, wo jedoch Entzündung der deckenden Haut selbst nicht zugegen sein soll. Die Bepinselung geschieht 2—3—4—5—6mal des Tages, je nach dem Zwecke intensiver, rascher Einwirkung; die aufgepinselte Tinctur soll eintrocknen, was in 10—15 Minuten geschieht, und worauf dann Umschläge, je nach Erforderniss, Anwendung finden können. Um Erfolge zu erzielen, ist dieses sehr wirksame und den blasenbildenden

eciliter Wasser
ungen, Abspü-
Einlagen von
den After bei
tiger Excoria-
ler Ersparung
erform zu ver-
Zinci, Alumen
um subt. pulv.
400 Grammes]
ulph. (1 Kaffe-
fleckt! — und
gehends theue-
Extracte vege-
ten: Ratanhia,
s, Tormentilla,
eistet das mo-
rwendung von
minhältiger —
is, Simarub.
aus der Apo-
ohne beson-
ndig erachtet,
ösungen ihrer
rden. Die Be-
Laienhände ist

ng von Tam-
eide und des
lationen; ver-
Ein sehr wirk-

85. Argenti nitric. cryst. 1·50,
Aq. dest. simpl. 32·00.
S. S. Zum Versuche der abortiv
handlung des Trippers unter der geb
Vorsicht; selten anwendbar. Eine
Spritze dazu erforderlich, um das Mitte
über die Grenze der Harnröhre einzu
In demselben Verhältniss kann auch
sulph. verordnet werden.

86. Hydrargyri oxydati rubri 0·30,
Ungt. emoll. (oder Butyri rec.) 1
M. exactissime S. Zur Befettung de
gies und Katheter bei chronischem
der Harnröhre, der Tampons bei G
tionen am Scheidentheile.

87. Jodi puri 0·08,
Kalii jodati 0·48—0·80,
Glycerini puri 16·00.
M. S. Zum Bepinseln granulirter S
haut bei Tripper, besonders des Sc
theils, Befeuchtung des Tampons.

88. Tinct. jodinae,
Tinct. gallar. aa. 10·00.
M. S. Zum Bepinseln der äusseren
bei tieferen, die Drüsen, Muskel- und S
scheiden, die Beinhaut und Knochen,
lenkspartien, die Hoden, die Eierstöcke
treffenden Entzündungen, wo jedoch E
dung der deckenden Haut selbst nicht z
sein soll. Die Bepinselung geschieht
4—5—6mal des Tages, je nach dem Z
intensiver, rascher Einwirkung; die au
selte Tinctur soll eintrocknen, was in
Minuten geschieht, und worauf dan

† 83.

† 84.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

† 95. Tinct. jodinae,
Tinct. gallar. aa 12·00,
Aq. dest. simpl. 200·00 wie Nr. 91.

96. Sulph. cupri 2·20,
Aq. dest. simpl. 8·00.
M. S. Zu Aetzungen mittelst Pinsel.

97. Tannin. puri 4·00,
Glycerini puri guttat. addendo f. massa e qua formentur baccill. secundum intentionem medici *).
S. Befettet in die Harnröhre einzuführen.

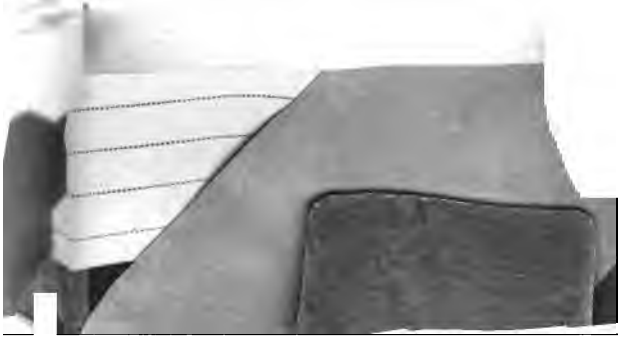
98. Tannin. puri,
Gummi arab.
aa q. s. ut f. addendo Aquae baccil.
sind weniger brüchig als die vorhergehenden und ebenso wirksam.

99. Tannin. puri,
Butyr. Cacao aa q. s. pro form. baccil.
sowohl für Männer als auch für Weiber, wie Nr. 97.

100. Alumin. crudi 4·00,
Butyr. cacao q. s. ut f. baccil. secundum intentionem medici.
S. wie Nr. 96.

† 101. Tannin. puri 8·00,
Aq. dest. comm. oder Glycerin pur. 64·00.
M. S. Zum Bepinseln, zur Bereitung von Tampons für die Scheide (s. §. IX.) bei Blennorrhöen der Scheide und des Scheidentheils, des Afters und der grossen Schamlippen, zu Einlagen bei Abschürfungen und Blutungen.

*) Grösse und Form des Tannoglycerinstäbchens ist auf dem Recept durch eine einfache Zeichnung anzugeben. Allenfallsige Beigaben von Opium sind mit Tannin genau zu vermengt zu verordnen. Die Stäbchen werden entweder mit den Fingern unmittelbar, oder mit der Knopfsonde blos in den vorderen Theil der Harnröhre eingeschoben, oder mittelst einer Röhre (eventuell eines an seinem Ende geöffneten Catheters) weiter in die Harnröhre.



102. Sesquichlor. ferri liqu. 8·00,
Glycerini puri 32·00.
M. S. wie Nr. 91, namentlich bei Erosione
mit Blutungen, zur Benetzung von Bad
schwamm, auch Pressschwamm, dem verschi
dene Formen, je nach dem Falle, zu geb
sind.

† 103. Tinct. jodinae 4·00,
Jodi puri 0·42.
M. S. Zum Bepinseln der Vaginalporti
und der Scheide bei Blennorrhöen mit Exc
riationen und Granulationen, denen sofort
Tamponirung der Scheide folgt, einmal täglic
allenfalls alle zwei Tage.

104. Jodi puri 3·00, oder Bromi,
Collodii 30·00.
m. l. art. exactiss.
Aehnlich wie Jod- oder Bromtinctur zu v
wenden.

105. Argenti nitr. crystall. 4·00,
Aq. dest. simpl. 8·00.
M. S. Wie Nr. 103, auch zu Einspritzung
in den Canalis cervicalis der Vaginalporti
allenfalls in die Uterushöhle mit den e
sprechenden Vorsichtsmassregeln.

† 106. Tinct. jodinae 8·00,
Jodi puri 0·48,
Tinct. gallar. 4·00.
M. S. Zum Bepinseln von weichen,
streuten, auch flach aufsitzenden Cond
men *). Früh und Abends. Darauf Bestreu
mit dem Streupulver Nr. 112 oder blos f
gepulvertem Alaun oder Zinksulphat.

107. Ferri sesquichlor. liqu. 8·00,
Aether. muriat. 2·20.

*) Die hier erwähnten milden Aetzmittel sind bei sp
Warzen nur dann angezeigt, wenn die Ausrottung mit sc
denden Werkzeugen und die Anwendung starker Aetzn
(Nr. 109 und 111) nicht gemacht werden kann.

LANE MEDICAL LI
To avoid fine, this book should
or before the date last stam

M. S. wie Nr. 106, besonders be
tenden Condylomen.

108. Acidi acetici trichlor. 8·00.
S. Wie Nr. 107. (Mono- und Bi
säure reichen nur bei sehr leichten I

† 109. Hydrargyri bichlor. corros. 0
Aether. sulphur. 8·00.
M. S. wie Nr. 106.

† 110. Acidi nitr. concent. puri 8·00,
Aether nitr. 2·00.
M. S. wie Nr. 106.

111. Acid. nitr. conc. puri 8·00,
bei Condylomen und Warzen.

† 112. Pulv. frond. Sab. rec. subtilis,
Alumin. usti,
Ferri sulphurici aa 4·00.
M. exactissime.
S. Streupulver mit feuchtem Pinse
vorher mässig befeuchteten Condylom
tragen, worauf diese sofort mit dünne
wollschichte bedeckt werden, täglich 1
Bei zahlreichen, dann bei flach aufsi
gruppirten Condylomen, soferne d
Streupulver anzuwenden möglich mac
wunde Stellen (nach dem Abfalle de
schrumpfenden und mitunter Eiterung
lassenden Neugebilde) Acetum Lithargy
pens. vet. oder concentrirte Lösung von l
acetic.

113. Spong. press. q. s. (mit Gummischleim
rirt), um nach dem Einzelfalle Stäbch
schneiden, welche mit einem Faden versel
den Cervicalcanal oder in die Harnröhr
geführt werden, zum Zwecke der Erweite

114. Laminar. praep. q. c. zur Bereitung von
chen wie Nr. 113.

† 115. Empl. Hydrarg.
Empl. saponat. aa,
um Kerzen oder Stäbchen zu bereiten

Benützung von 6—8—10 Wollfäden) zum Ein
legen in die verengerte, verwundete Harn
röhre, zumal bei Complication des Tripper
mit Syphilis, auch bei Strictur des Rectu
dem Lumen entspechend dicker geformt
Kerzen (Cereoli). Ex tempore kann man sic
sowohl aus Blei und Guttapercha Stäbche
bilden für die Harnröhre zur Verhütung vo
Verwachsungen und Verengerungen des Or
ficium.

II.

Recept-Formeln bei Helkosen

(contagiösen, venerischen Geschwürsformen und deren Folge

bei Drüsenentzündungen und Abscessen.

† 116. Cupri sulphurici 1·00,
Aq. dest. simpl. 4·00 *)

M. S. Nach vorgängiger Reinigung mit eine
Pinsel aufzutragen. Bei venerischen und syp
litischen Geschwüren („Chancre", „weiche
„contagiösen", „diphtherischen" Geschwüre
auch solchen des Zellgewebes und
Lymphdrüsen). Der davon gebildete Sch
löset sich in 1—2 Tagen, und in der Re
stellt sich eine rein eiternde Fläche d
welche unter dem Gebrauche des 6—12fa
verdünnten Mittels oder anderer leicht
stringirender Verbandmittel (Nr. 128 bis 1
vernarbt. Das Mittel ätzt nur die exc
irte und exulcerirte, nicht die unversel
Hautpartie, und zwar gründlich auch
Ränder bis in die exsudatfreie Partie; s
Vorzug vor anderen Aetzmitteln

*) Von dieser Lösung eine Mischung 1 : 6 Wasser als Gl
bad zu verwenden bei Geschwüren an der Vorhaut, der Eic
an der Mündung der Harnröhre, 2—3mal täglich durch 5
Minuten.

LANE MEDICAL
To avoid fine, this book sho
or before the date last

117. Nitr. hydrarg. 0·50,
Aq. destill. 1·00.
M. S. wie Nr. 116.

118. Sesquichl. ferri,
Spir. Vini concentr. aa 2·00.
M. S. wie Nr. 116,
ätzt die unversehrten Hauträuder
die nachfolgenden Mittel.

† 119. Acid. carbol.,
Spirit vini conc. aa 2·00.
M. S. Wie Nr. 116; bei ausg
Eiterungen — wiederholt nur mit
Rücksicht auf die toxische Wirkung
nung mit 2—3—4 Th. Weingeist.
Sphacelus, Gangrän concentrirt un

120. Argent. nitrici cryst. 0·10—1·00,
Aq. dest. simpl. 4·00 wie Nr. 116.
(Bildet oft Schorfe, welche los
und unter denen sich Eiter ansa
tensiver wirkt das zum Stäbchen
zene Mittel „Stift", „Crayon", „l
nalis", „Arg. nitr. in baccill.").

† 121. Kalii jodati 0·10,
Jodi puri 1·00,
Aq. dest. simpl. 4·00.
S. S. wie Nr. 116.

122. Jodoformi pur.,
Glycerini pur. aa 4·00.
S. S. wie Nr. 116. Soll angebli
schmerzhaft sein.

123. Tinct. jodin. 4·00,
Jodi puri 0·24.
M. S. wie Nr. 116.

124. Hydrargyri bichlor. corros.
Spirit. vini concentr. 4·00.
S. S. wie Nr. 116. Passt besonde
philitische, excoriirte und ulcerirte
soll auf die wohlgereinigte Partie
bloss benetztem, nicht triefendem

getragen und solche sofort mit Baumwolle bedeckt werden. Statt des Weingeistes kann Schwefeläther (verdunstet rasch und veranlasst Präcipitationen des Mittels) oder Collodium gewählt werden — nicht wirksamere und minder praktische Verbindungen

† 125. Hydrargyri oxyd. rubri 0·24—0·48,
Ungt. emollient. 4·00.
M. exactissime.
S. wie Nr. 124.

† 126. Cupri sulphurici 1·00,
Ungt. emollient. 4·00.
M. exactissime.
S. wie Nr. 124.

127. Argenti nitrici cryst. 0·10—1·00,
Ungt. emoll. 4·00.
M. exactissime.
S. wie Nr. 124.
Bei sehr empfindlichen Personen, indem die Aetzung später als bei wässeriger Lösung schmerzt. Die wunden Stellen sind vorher genau trocken zu machen.

† 128. Cupri sulph. 0·10,
Aquae dest. simpl. 16·00.
S. S. Mit Pinsel auf rein eiternde Flächen aufzutragen.

129. Acidi carbol. 0·10,
Spir. vini concentr.,
Aquae dest. simpl. aa 8·00.
M. S. wie Nr. 127.

130. Argenti nitr. cryst. 0·10 *),
Aq. dest. simpl. 16·00 wie Nr. 128.

131. Kalii jodati 1·50,
Aq. dest. simpl. 30·00.

*) Statt des destill. Wassers kann in den Formeln 128 bis 132 der leichten Ablösung des Verbandes halber Ungt. emol. oder Axung. porc. verwendet werden, zumal wenn das Verband mäßig, stark an den wunden Stellen klebend, dem Kranken Schmerz und Blutung der Wunde bereitet.

LANE MEDICAL

To avoid fine, this book sh
or before the date last

S. S. wie Nr. 128, besonders be
rischen Auflagerungen und zu Einsp
wie Nr. 133.

132. Jodi puri 0·08,
Kalii jodati 1·00,
Aq. dest. simpl. 32·00.
M. S. wie Nr. 130 auch als Einspr
ulcerirende fistulöse Canäle, allenfalls
3mal mit Wasser verdünnt.

† 133. Tinct. jodinae 4·00,
Spirit. vini conc. 32·00.
M. S. wie Nr. 130 *).

† 134. Kalii caustici 0·08—0·16,
Aq. dest. simpl. 16·00.
M. S. wie Nr. 128.

† 135. Kalii chlorici 0·50—1·00,
Aq. dest. simpl. 16·00.
M. S. wie Nr. 128.

† 136. Aq. calc. recent. p. 4 00,
Natri caustici 0·08,
Aq. dest. simpl. 16·00.
M. S. wie Nr. 128 besonders bei dipl
rischen Auflagerungen.

† 137. Camphor. 0·10—0·80,
Mucil. gummi arabici 32·00.
M. exactissime. S. bei träge eiternd
häufig Zerfall der Ränder und des Grun
und schleppenden Verlauf darbietenden
schwüren, bei blasser, welker Granulatio
bei anaemischen Individuen.

*) Die Jodtinctur der neuen österr. Pharmakopöe enthä
nur 2 Gramme reines Jod auf 32 Gramme Weingeist. Man kan
dieselbe in verschiedenen, ex tempore sofort gemachten wein
geistigen oder wässerigen Verdünnungen zu Verband- und Ein
spritzungsmitteln verwenden; die weingeistigen greifen ra
scher und tiefer in das Gewebe ein. Ein Gleiches gilt von
der Jodkali-Jodmischung Nr. 132. Die Verbindung der
Jodpräparate mit dem theuren Glycerin oder gar dem Collo
dium gewährt gar keinen reellen Vortheil.

† 138. Tannini puri 0·40—0·80,
Glycerini puri 32·00.
M. exactissime. S. wie Nr. 137, beson
bei schlaffen, leicht blutenden, an den
dern zumal nicht vernarbenden Exulceratio
und Excoriationen, dann bei Geschwüren
Schrunden an der Mündung und am Ra
natürlicher Oeffnungen (After, Harnröh
Scheidenwinkel, Muttermund, Lippenwin
Nase, äusseres Ohr, Nagelrand, zwisc
Fingern und Zehen u. dergl. m.).

139. Sesquichlor. ferri liq. 2·00,
Aq. dest. simpl. 16·00.
M. S. wie Nr. 138, besonders bei Scor

140. Acidi arsenicosi 0·08—0·16,
Spir. vini concentr.,
Aq. dest. simpl. aa 2·00.
M. S. wie Nr. 139.

† 141. Bitumin. fagi oder Ol. cadin. oder
Ol. Rusci 16·00—32·00,
Calcis sulphur. subt. pulv. 200·00.
M. exactissime.
S. Streupulver, auf diphtherische, brand
Geschwürsstellen einzustreuen, nach vorg
giger Reinigung und 3, 4, 5—6mal binnen
Stunden zu erneuern, besonders bei rei
licher und stärker stinkender Eiterung
mentlich brandiger Drüsen). Theersalb
Theertincturen u. dergl. Mischungen wir
minder gleichmässig und minder intensiv.

142. Sesquichl. ferri 2·00,
Carb. Calcis (Cretae) 20·00.
M. S. Jedesmal ex tempore auf das innig
gemischt zu demselben Zwecke wie Nr. 1

143. Tannin. puri 2·00,
Cretae albae 20·00.
M. S. Zu demselben Zwecke wie Nr. 1
namentlich bei parenchymatösen Blutung

LANE MEDICA

To avoid fine, this book s
or before the date las

† 144. **Kalii hydro-oxydati (Kali c
Calcii oxydati (Calcii caust**
**M. exactissime et dein adde Sp
luti q. s. ut f. pasta moll. („Wie
pasta"). Ist immer unmittelbar vo
brauche ganz frisch zu bereiten.
wöhnlichsten zur Durchätzung dün
schichten über Drüseneiterungen,
Ausätzung von venerischen oder syph
primitiven Geschwüren verwendet;
diphtherischen und gangränösen Ges
zur Abätzung von Vegetationen un
gebilden (Condylom. acum., Gumma u
Zur Abgrenzung der Paste bildet m
Wall von Heftpflaster (kostspielig), Gy
Theerpasta, Collodium oder Guttape
Chloroform gelöst). Zur Beseitigung n
folgter Aetzung Abspülung mit gewöhn
Essig, bei gangränösen und stark eit
Wunden mit Carbolsäure gemengt (Aci
bol., Spirit. vini conc. aa 8·00, Aceti co
32·00, Aq. font. 400·00.)**

† 145. Kalii hydro-oxydati 8·00 funde
quefacto add
Calcii oxyd. subtiliss. pulv. 4·00
L. a. intime misc., dein fundendo. baci
form. Argent. nitr. fusi = Kalikalkätz
So bildet man Stäbchen, welche mit Stan
Wachs, Siegelwachs, Collodium oder Gu
percha überzogen, gleich dem „Crayon"
Aetzungen aller Art dienen mögen. Bei
schwüren, dann in Canälen, Höhlen (Mur
Nasen- und Rachenhöhle, äusseres Ohr),
Scheidentheilen u. s. f. sehr praktisch anwe
bar. Abspülen mit Flüssigkeiten wie Nr. 1
je nach dem Einzelnfall verdünnt.

146. Zinci chlorati puri 8·00,
Spir. vin. concentr.,
Farin. semin. Tritici aa q. s. ut f. l. a. pasta

S. wie Nr. 144. (Die consistente Paste sich nach Bedürfniss auch zu Stäbchen for am häufigsten in der Form von Platten, d Gestalt, Dicke und Dauer des Liegenla der Einzelfall bestimmt, wie Nr. 144.)

147. Acidi sulphurici concentrati 8·00,
Carbon. veget. subt. pulv. qu. s. ut f. pasta spissior.
Form und Dicke der in Plättchen a legenden Pasta richtet sich nach dem Ein falle. Die Paste bleibt bis zum Abfallen derbgebildeten Kruste liegen wie Nr. 14

III.

Recept-Formeln bei Syphilis-Erkrankung

† 148. Hydrarg. bichlor. corr. 0·08—0·16,
Spirit. vini concentr. 4·00.
S. S. Zur behutsamen Bepinselung verd tiger Abschürfungen der Haut und Knöt Mit einem der Grösse der Stelle angemess Pinsel aufzutragen und sofort mit Baumwo verbinden, 1—2mal des Tags. Vorgängige oder Abspülung des Theiles mit dem folge Mittel und genaue Abtrocknung der Stelle s

† 149. Zinci chlor. 4·00,
Aq. dest. simpl. 64·00.
D. S. 1 Kaffelöffel in 2 Deciliter (200 Gra Wasser zum Bad, zur Abspülung u. wie bei Nr. 148 erwähnt.

† 150. Hydrargyri bichlor. corros. 0·08,
Spirit. vini diluti 16·00—32·00.
S. S. Verbandmittel: das gewöhnlichst syphilitischen Excoriationen, Erosionen, sei Geschwüren der Schleimhaut, der äusseren (auch der Vaginalportion), wie Nr. 148.

151. Hydrargyri bichlor. 0·08,
Ungti. emoll. (oder Axung. porci — oder cerini puri) 16.00—32·00.

LANE MEDICAL L

To avoid fine, this book shoul
or before the date last st

M. exactissime.
S. wie Nr. 148, besonders an M
von Canälen, der Lippencommissur, c
u. dgl. m. S. die Note*) zu Nr. 130.

152. Hydrarg. oxyd. rubri 0·08—0·016,
Ungti. emoll. (oder Axung. porci) 16
M. exactissime.
S. Verbandmittel wie Nr. 150.

† 153. Empl. Hydrargyri,
Empl. Saponati aa 4·00.
M. exactiss. auf feinen Chiffon zu st
S. Pflaster. Auf Stellen, wo sich
wohl anbringen lassen, zu verwend
Nr. 150.

† 154. Ung. Hydrarg. cin. (disp. nov. 186
div. in dos. aequal. octo.
S. Je zwei für einen Tag zur methoc
Einreibungscur, am häufigsten bei ge
lichen Fällen für Erwachsene. Ausnahm
weniger, seltener mehr für die täglich
wendung. Zuthaten zu meiden. Die
der Salbe genau zu überwachen.
Orten, die über 18° R. Temperatur h
nicht aufzubewahren. Immer, wie alle
thodisch verwendeten Mercurial
von Anfang an mit allen Vorsic
massregeln gegen Stomatitis c
Ptyalismus zu begleiten! (S. Sigm
Einreibungscur. 3te Aufl. Wien. 1866.)

† 155. Kalii chlorici 4·00—8·00,
Aq. destill. 400·00.
(auch nicht destillirtes, halbwegs gutes Flu
Quell- oder Brunnenwasser genügt).
S. S. Mund-, Rachen- und Nasenspülwasser

*) Fast alle Mund- und Gurgelwässer können concent
verordnet werden, damit der Kranke die Mischung selbst v
nehmen könne. Dabei nimmt man auf die volle Lösbarkeit c
Mittels Rücksicht und gibt genau die Gabe auf ein bekannt
Mass an, z. B. Kal. chlorati 8·00—16·00, Aq. dest. 149·00—300·

bei Gebrauch von Mercurialien überhaup
am häufigsten verwendbar, wenigstens 6m
des Tages, am nachdrücklichste
Abends. Vorbauungsmittel gegen Stomatit
und Ptyalismus und auch bei den entwickelte
Formen derselben. Kalt, kühl oder lau, je na
Gewohnheit oder Verträglichkeit! Zuthat
überflüssig, allenfalls aromatische destill. Wä
ser. (Aq. menth. pip. 32·00 u. dgl. m.)

† 156. Alumin. crudi 4·00—8·00,
Aq. dest. simpl. od. comm, 400·00.
S. S. wie Nr. 155. Passt bei etwas lockere
empfindlichem Zahnfleisch. Zucker (16·0
Syrup (32·00), Syrup. moror., Rubi Idaei, F
bium u. dgl. soll den Manchen widerwärtig
Geschmack verbessern.

157. Kalii chlorici 4·00,
Aq. dest simpl. 100·00.
S. S. 1 Esslöffel alle 2—3 Stunden. Innerli
bei Neigung zu Stomatitis und Ptyalismus, be
Ausbruche derselben, bei diphtherischen A
lagerungen auf Schleimhäuten u. s. f.

158. Sulph. Zinci 2·00—4·00,
Aq. dest. simpl. 400·00.
M. S. wie Nr. 155.

159. Natri boracici alc. 4·00—8·00,
Aq. dest. simpl. oder comm. 400·00.
S. S. wie Nr. 155. Passt bei Neigung zu di
therischen Auflagerungen und kann in solc
mehr entwickelten Fällen auf 12 bis 16 Gran
verstärkt werden.

M. S. 1 Esslöffel auf 2 Deciliter Wasser; Tinct. gall.
(Tinct. cort. aurant.). M. S. 1 Kaffelöffel in 2 Deciliter W
u. s. f. Heftiger wirkende Substanzen, z. B. Sublimat, mü
in der beabsichtigten fertigen Verdünnung verordnet wer
— Für Nasenspülwasser verdünnt man die als M
und Gurgelwasser gegebenen Mittel um das Doppelte oder
fache, je nach der Reizverträglichkeit. Verwen
der Spritze oder des Schlauches.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

160. Mangani hyperoxydati 1·50—2·00,
Aq. dest. simpl. 400·00.
M. S. wie Nr. 155.

† 161. Bromkali 4·00—8·00,
Aq. destill. 400·00.
M. S. wie Nr. 155 empfiehlt sich besonders bei grosser Empfindlichkeit der Nasen- und Rachenschleimhaut, auch wird die concentrirte wässerige Lösung 1 : 6 zum Einpinseln verwendet.

† 162. Acidi carbol. (phenyl). 2·00,
Aq. dest. simpl. 400·00.
M. S. wie Nr. 155. Passt bei diphtherischen Auflagerungen auf der Schleimhaut der Mund- und Rachenhöhle, besonders des Gaumens und der Mandeln; kann auch auf 4 Gramme verstärkt werden. Salicyl und Thymol werden ebenso verwendet, haben aber keinen Vorzug und sind theuerer.

† 163. Tinct. gallar. 4·00—16·00,
Aq. font. comm. 400·00.
M. S. Mund- und Gurgelwasser wie Nr. 155, besonders bei abgeschürftem, lockerem, leicht blutendem, empfindlichem Zahnfleische. Der manchen Kranken widerwärtige Geschmack wird mit aromat. Wässern od. Tincturen (cort. aurant. 32·00 u. dgl.) verbessert, nicht mit Zucker oder Syrup! — Flecken in der Wäsche.

164. Tinct. Ratanhiae 8·00—16·00,
Aq. dest. simpl. 400·00.
M. S. wie Nr. 155; luxuriöser und theuerer als Nr. 163 aber nicht wirksamer, soll angenehmer zu brauchen sein. Flecken in der Wäsche.

165. Tinct. cort. peruv. 4·00—16·00,
Aq. dest. simpl. 400·00.
M. S. wie Nr. 155.

† 166. Hydrarg. bichlor. corros. 0·08—0·16,
Aq. dest. simpl. 400·00.

S. S. wie Nr. 155 bei syphilitischen Absc
fungen und Exulcerationen der Schleimh
bei dyphtherischen Auflagerungen, bei Pa
u. dgl. Den Manchen widerwärtigen Geschm
corrigirt die das Mittel keineswegs zersetze
Zuthat von wenigen Tropfen eines einfac
bitteren Stoffes, z. B. Tinct. rad. Acori
bis 8·00 Tinct. quass. gutt. sex u. dgl. m.

167. Tinct. jodinae 4·00,
Tinct. gallar. 8·00,
Aq. dest. simpl. 400·00.
M. S. wie Nr. 155, besonders bei Mercur
Stomatitis und Ptyalismus heftigen Grades
diphtherischen Auflagerungen. Corrigens: Ti
cort. aurant. oder cinammom. 32·00.

† 168. Protojodur. Hydrargyri,
Opii puri aa 0·30,
Pulv. et Extr. rad. Acori (oder Gent.o
Quassiae) aa qu. s. ut f. lege a.
p. 0·25 Nr. quindecim.
Consp. s. Lycop.
S. 1 Pille Abends vor dem Schlafenge
durch 2 Tage, am dritten Morgens und Abe
1 St. zu nehmen; von 2 zu 2 Tagen au
höchstens 4 Stück täglich zu steigen. Hä
verharrt man bei 1 Stück täglich zweima

† 169. Hydrargyri bichlor. corr. 0·10,
Pulv. et Extr. rad Acori aa qu. sat. u
lege a. pil. 0·25 Nr. viginti,
Consp. s. Lycop.
S. 1. Pille Morgens und Abends, wie Nr.

170. Hydrargyri bichlor. corr. 0.10,
Opii puri 0·20,
Pulv. et Extr. rad. Acori aa qu. s. wie Nr.
(Aehnlich den Dupuytren'schen Pill

171. Hydrargyri oxyd. nigri. (Merc. solub. Hahn
Opii puri aa 0·30,
Pulv. et Extr. rad. Acori aa qu. s. wie
168.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be retur
on or before the date last stamped belo

172. Unguenti hydrargyri cin. 4·00,
Sapon. medicinal. 2·00,
Pulv. gummi arabic. qu. sat. ut f. lege a. pill
0·25 Nr. quadraginta,
C. s. Lycop.
S. wie Nr. 168 (ähnlich den Sedillot'schen
Pillen).

† 173. Hydrargyri bichlor. corr. 0·10,
Aq. dest. simpl. 200·00—300·00.
M.S.1 Esslöffel Morgens u. Abends wie Nr. 168
unmittelbar vor dem Speisen, oder gemengt
mit mehreren Löffeln gewöhnlichen Wassers.

174. Hydrargyri bichlor. corr. 0·10,
Spir. vini dil. 80·00.
M. S. 1 Kaffeelöffel Früh und Abends.
(Van Swieten's Lösung.) *)

† 175. Hydrargyri bichlor. corros. 4·00—12·00
Ammon. chlor. 8·00—24·00,
Aq. dest. simpl. 100·00—200·00.
M. S. Zu einem Bade. Je nach dem Alte
des Kranken und nach der Krankheitsform
ist die Einzelngabe in ein Bad zu bemessen
und allenfalls bei jedem folgenden Bade zu
steigern. Allenfalls kann man bei sehr harte
Badewasser auch 400—800 Gramme Kochsalz in
demselben auflösen, bevor die Sublimatlösung
beigemengt wird. Temperatur nicht unter
24° R., gewöhnlich 27—29° R. Dauer des
Einzelnbades nicht über ½ Stunde, gewöhnlich
nur ¼ St. Wiederholung Anfangs gemeiniglich

*) Die ursprüngliche Formel der unter dem Namen Spiritus
antivenereus berühmt gewordenen Van Swieten'schen Lö
sung lautet:
Merc. subl. corr.
drachmam semis (2·00),
Spir. Vini rectif.,
ex frumento praepar.,
libras quinque (2000·00)
(⅔ Gran auf 1 Unze), (0·04 auf 32·00).

ıur alle zwei Tage, nach 6—8 Tagen täg
Badezeit Vormittags. Unmittelbar darauf
erung der Hautausdünstung meiden;
lteren Formen, die hauptsächlich die äu
Haut treffen, und bei Knorpel- und Knoc
eiden, besonders bei erfolglosem oder
ıicht durchführbarem Gebrauche von in
Mitteln, von Einreibungen, von subcut
njectionen und von Räucherungen bei
ungen Kranken.

Hydrargyri bichlor. corr. 0·10—
spirit. vini diluti 40·00.

M. S. Zu Benetzungen der Ausschläge
'apeln mit einem Badeschwamm, beso
ei Kindern, 1—2 Stunden nach einem
achen lauen Bad, einmal des Tages, name
ei Unmöglichkeit anderer Gebrauchsw

Sublim. corr. 1·00,
Collodii puri 16·00.

M. l. art. S. mit einem Pinsel wied
ufzutragen bis zur Krustenbildung
soriatische Stellen, Papeln.

Durch Zusatz von 1·00 Ol. Ricini wir
Collodium seine Sprödigkeit und Brüch
enommen.

Hydrargyri bichlor. corr. 0·50—0·80,
Unguenti emoll. oder Axung. porci 40·00.
M. exactissime.

S. Zu Einreibungen wie bei Nr. 15
(Vorsicht bei etwas stärkerer Hyperae
Haut und hier dann nur alle zwei Tag

Hydrarg. bichlor. corr. 5·00,
spirit. vini diluti 40·00.

M. S. „Aetzende Sublimatsolution", nur
Spitalspraxis in grosser, für die Privatpra
los in der kleinsten Gabe (0·20 ad 2·00)
venden. Mit einem mässig benetzten Pi
nfiltrate, oberflächliche Exulcerationen,
en, Borken, Knötchen, Knoten u. dgl

LANE MEDICAL L

To avoid fine, this book shoul
or before the date last sta

tragen. Geringe Entzündung folgt
det rasch; bei heftiger und schmerz
tion darnach Plumb. acet. crystall. (
netzungen und Blähungen); kalte
darüber. Absoluter Alcohol, Aethe
dium können statt des Spirit. vi
Mischungsmittel gewählt werden,
jedoch gar keinen besonderen Vor
Zuthat von Morph. hydrochlor. l
allfälligen Schmerzen nicht, verth
das Mittel bedeutend. Dasselbe gil
und da beliebten Campher. — Die
Chemie verstossenden Mengungen n
Blei u. dgl. empfohlenen Formeln, n
die sehr zusammengesetzte Pleneck'sc
tion", ersetzt man einfach durch ex
vorgenommene Mischung mit gleichen
Alaun oder Bleiacetat.

180. Acid. chromici cryst. 4·00.
S. Mit einem leicht befeuchteten Pi
zunehmen und anzuwenden wie Nr. 1

† 181. Hydrargyri bichlor. corr. 0·60—1
Hydrargyri bichlor. ammoniac.
Unguenti emoll. oder Axung.
35·00.
M. exactissime.
S. „Verstärkte weisse Salbe", bei ver
hartnäckigen Infiltraten, Papeln, Schu
bildung ohne acute entzündliche Erschein
zur Beförderung der Rückbildungen un
schuppung einzureiben, 1—2mal des T
Solche Hautpartien sind dabei möglichst
zu halten: Impermeable Bedeckung mit K
schuk- oder Guttaperchaleinwand, Handsch
Einwickelung der Fusssohle u. s. f.

† 182. Hydrargyri bichlor ammon. 5·00,
Unguenti emoll. oder Axung. porci 30·00.
M. exactissime.
S. Einfache weisse Salbe wie Nr. 1

Darmbeinkamme, in Abständen von 3—4 Centimetern, dann die vordere Brust- und Bauchfläche mit Vermeidung der Brustwarzen und des Nabels; der Rücken und die Lendenpartien mit Vermeidung der Wirbelsäule und der Schulterblätter. In der Regel wird täglich eine Injection gemacht.

192. Calomelan. laevig 1·50,
Muc. gum. arab. 6·00.
M. S. Zu methodischen subcutanen Injectionen bei Syphilisformen.
Je eine Injection mittels einer 2·20 dieser Mischung fassenden Spritze ist 2—3mal von 8 zu 8 Tagen zu wiederholen. — Abscesse unvermeidlich.

193. Cinabar. factitiae 8·00 oder
Calomelan. laevig. 4·00.
S. zu methodischen Räucherungen*).

† 194. Kalii jodati 1·50—2·00, 3·00—4·00,
Aq. dest. simpl. 100·00.
M. S. 1 Esslöffel Morgens, Mittags und Abends (auf 2 Tage verschrieben). Angenehmstes Corrigens ein arom. Wasser (Aq. menth. pip., crisp., cinammom. u. dgl. oder Syrup. cort. aurant., und zwar cort. aur. amar. Pharm. gallic., auch Tinct. c. aur. je 16 Gramme).— Bei acuten und chronischen Entzündungen Syphilitischer überhaupt mit dem verschiedensten Sitze, Lymphdrüsenschwellungen Syphilitischer, bei Gumma überhaupt, bei syphilitischen Haut- und Schleimhautgeschwüren bei Nasenaffectionen, dann Pharyngitis und Tonsillitis Syphilitischer, bei rheumatischen und arthritischen Leiden; — als Unterstützung von Mercurialcuren alternirend mit innerlich oder gleichzeitig mit äusserlich

*) Kann auch in die Form von Candelis fumalibus leg. gebracht werden.

LANE MEDICAL LIBRARY
To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below

gebrauchten Mitteln, namentlich bei Scrophulose und bei Knochenleiden. — Coryza, Katarrh, Exanthem u. s. f. von Jod bedingt, gemeinhin rasch vergehend! — Eine Stunde vor dem Genusse von Nahrungsmitteln gereicht, verhütet man die — übrigens übertrieben besorgte — Zersetzung durch Amylacea. — Tuberculosen und namentlich zum Blutspeien geneigten Kranken nicht zu reichen. Jedenfalls rathsam, mit der Dosis 1·50 zu beginnen und davon alle 2 Tage um 0·50 bis 1·50 zu steigen. — Zur Steigerung der Wirkung des Jodkali fügt man 0·04 bis 0·08 reines Jod hinzu, immerhin nur mit Behutsamkeit*).

195. Natrii jodati 1·50—2·20—4·00,
Aq. dest. simpl. 100·00.
S. wie Nr. 194. Wird auch von empfindlichen Mägen leichter als Kalijod vertragen, ist jedoch entschieden minder wirksam.

196. Kalii oder Natrii bromati 4·00—8·00,
Aq. dest. simpl. 140·00.
(Corrigens. Tinct. cort. aur. 32·00).
S. 2—4 Esslöffel des Tages bei Syphilisformen mit Gehirn- und Rückenmarksaffectionen, begleitet von Hyperaesthesien der Geschlechtssphäre, Schlaflosigkeit und speciell bei nervös gesteigerter Thätigkeit des Herzens.

197. Kalii (oder Natrii) jodati 4·00,
Pulv. et Extr. rad. Acori qu. sat. ut f. l. a. pil. 0·25 Nr. triginta.
S. 2—3—4 Stück 3mal tägl. wie bei Nr. 146.
Klinische Directive im Steigen.
Wird am leichtesten von allen Kranken vertragen, und erzeugt nicht so häufig wie die

*) Der Nachweis von Jod im Urin ist schon nach Gebrauch einer Dose des Medicamentes möglich und wird dadurch geliefert, dass man den Harn mit Stärkemehlkleister mengt und hierauf mit einem Tropfen Schwefel-äure versetzt. Ist Jod vorhanden, so wird die Flüssigkeit blau.

Solution Coryza, Gastricismen, überhaupt Schleimhautaffectionen.

† 198. Jodoform. puri 5·00,
Pulv. et Extr. rad. Acori aa q. s. ut. f. l. art. pil. pond. 0·25 Nr. sexaginta.
Consp. pulv. Lycop.
D. 2 Pillen Früh und Abends, alle 2 Tage um eine steigend, aber nicht über 10 Pillen pro die.

199. Mur. auri. natron. 0·40,
Pulv. et Extr. rad. Acori aa q. s. ut. f. l. art. pil. pond. 0·25 Nr. sexaginta.
Consp. pulv. Lycop.
D. S. Eine Pille Abends, jeden zweiten Tag um eine steigend bis auf 10 Pillen pro die.

Bei veralteten Syphilisformen, bei gummösen und hartnäckig wiederkehrenden Infiltraten der Mundschleimhaut und der Zunge endlich bei Infiltraten des Uterus und seiner Adnexa, bei denen Syphilis als aetiologischer Factor vermuthet wird. Bei längerem Gebrauche färbt sich nicht nur die Mundschleimhaut purpurroth, sondern auch die äussere Haut kann einen mehr oder minder ähnlichen Farbenton bekommen.

200. Mur. auri natron. 1·00,
Spir. Vini concentr.,
Aq. dest. simpl. aa 2·00.
M. S. Zum Bestreichen von Excoriationen, Erosionen, Geschwüren, papillären Wucherungen, Hyperkeratosen, Keratosen (Milchflecken) ähnlichen Ursprunges wie vorhergehend. Nicht auf die Lippen selbst, oder nur mit grosser Vorsicht anzuwenden, da dieselbe eine lange haftende, unangenehme purpurrothe Färbung bekommen. Bei allen Aetzungen der Mundhöhle ist die betreffende Stelle vorerst mit einem Tuche oder mit Fliesspapier zu trocknen, auf die geätzte Partie die

LANE MEDICAL LIBRARY

etwas Baumwolle aufzulegen, um dieselbe von der gesunden Umgebung zu separiren.

201. Ac. carbol. pur. 4·00,
Pulv. et extr. r. acor. aa. q. s.,
u. f. l. a. pil. 0.30 Nr. tringinta.
Consp. s. Lycopod.
S. wie Nr. 197.
Wird besser vertragen als die Solution. In gleicher Weise kann Salicyl und Thymol in Pillen verordnet werden.

202. Arsen. jodati 0·16,
Pulv. et Extr. rad. Acori
aa. q. s. ut f. l. art.
pil. pond. 0.25 Nr. sexaginta.
Consp. pulv. Lycop.
S. Abends 1 Pille zu nehmen, alle 3 Tage um eine Pille steigen, aber nicht über 5 Pillen pro die.
Bei veralteten Syphiliden der äusseren Haut, bei Knochen-, Knorpel- und Hautgumma, bei gummösen Neubildungen im Nervensysteme, in der Leber, der Milz und den Nieren.

203. Solut. arsen. Fowleri 1·00,
Tinct. Jodin. 4·00,
Tinct. nuc. vom. 1·00.
S. Abends 5 Tropfen zu nehmen, alle 3 Tage steigend bis 15 Tropfen, wie Nr. 216. Insbesondere auch bei Verbindung der Syphilis mit Scorbut, bei lupösen Formen unter Vermuthung syphilitischen Ursprunges.

204. Tinct. rad. Pyrethri 4·00—12·00,
Aq. font commun 400·00.
M. S. wie Nr. 155.

205. Tinct. Spilanth. olerac. (Para) 8·00—1 6·00,
Aq font. comm. 400·00.
M. S. wie Nr. 155.

206. Tinct. opii simpl. 4·00,
Tinct. Gallar. od. Ratanh. 32·00.
M. S. Zum Bepinseln abgeschürfter, exulce-

rirter, schmerzhafter, lockerer, leicht b
Schleimhaut, besonders des Zahnfleisch
Gaumens und der Mandeln.

207. **Chloroform, puri 4·00—8·00—12·00,**
Mucil gumm. arab. 32·00.
M. S. wie Nr. 204. Anfangs schmerzha
darauf rasch schmerzstillend.

† 208. Acidi carbolici 2·50,
Spirit. vini conc. 4·00,
Mucil. gumm. arab. 35·00.
M. S. wie Nr. 204; — Salicyl und T
in derselben Weise.

† 209. Syrup. ferri jodati 2·50—5·00,
Tinct. oder Syrup. c. aur. 20·00.
M. S. 1 Kaff-löffel 2—3mal des T
Immer nur in kleinen Quantitäten zu
schreiben! Wie Nr. 194 besonders bei Cl
tischen und Anaemischen. — Die Darreic
des alleinigen frischen Syrup. ferri joda
10—20—30 Tropfen, 2—3mal am zw
mässigsten; nicht immer recht vertragen.

† 210. Ferri jodati 0·40—0·80,
Pulv. et Extr. rad. Acori qu. sat.]
lege a. pil. 0·25 Nr. viginti. C. s. ly
S. 1—2—3 Stück Morgens oder Abe
(Statt der Blancard'schen Pillen*), we
oft unverdaut abgehen.) Nie grössere Mer
zu verschreiben! Jod und Eisen für
allein (wie Nr. 194 und 61) tageweise al
nirend zu verordnen, ist auch sehr zweckmäs
dann wähle man aber das pyrophosphorsa
Eisen.

211. Kalii jodati 4·00,
Chinini muriat 1·50.

*) Die Blancard'schen Pillen bestehen aus Jodi puri 2
Limaturæ ferri 2·00, Aqu. dest. simpl. 7·00 und Mel. depur. 4
aus deren Mischung mit Sacch. candis 100 Pillen gemacht,
Sandarac und noch mit feinstem regulinischen Eisenpulver üb
gen werden. Man lässt davon 2—3—4—5—6 täglich nehm

Jodi puri 0·10.

M. S. 1 bis 2 Kaffelöffel Morge
Abends. Corrigens das Kauen einer s
gerösteten Kaffebohne, einer Pomeranz
Citronenschale, Rotulae menthae pip.
mehr.—Wird Ol. jecor. nicht wohl vertr
Glycerin substituiren. — Bei scrophulö
tuberculösen Syphilitischen mit chroni
und torpidem Verlauf — allenfalls alte
mit Chinin oder Eisen.

213. Glycerini puri. 35·00,
Jodi puri 0.10.

M. S. wie 212. Angenehmer als di

214. Radic. Sassaparil. opt. 35·00,
Kalii carbonici 5·00,
Aq. font. bullient. 400·00.
Macera per 24 horas, coque ad reman.
colat. fort. expr.

D. S. Vormittags auf 2mal zu n
Zweckmässigste Formel für den Gebra
(für sich allein gegen Syphilis wi
losen und traditionell) überschätzten,
sehr kostspieligen Drogue, welche hau
lich Diurese und Diaphorese anspornt.
cession an den Aberglauben und tem
Auskunftsmittel, allenfalls bei chro
Rheumatosen und Arthritis.

[redacted]

Macera per 24 hor., coque ad remanent. 2(
Col. fort. expr.

D. S. wie Nr. 214 zu gebrauchen, bei R
matosen und Arthritis Syphilitischer, v
kräftig auf die Diaphorese und Diurese; hi
lässt oft Kratzen im Halse von kurzer Da

Radic. Sassaparill. 200·00,
Herbae et Rad. Borraginis,
Flor. Rosar,
Sacch. albi,
Fol. Sennae elect.,
Sem. Anisi stell. aa 12·00,
Aq. comm. qu. sat. ut f. coqu. et colando l
Syrupus 2000·00.
S. 3—6 Esslöffel des Tages.

Roob Laffecteur. Einfachste Formel
das Geheimmittel, dessen Wirkung und We
wie Nr. 214 zu beurtheilen ist und du
Zuthat der Senna auch noch purgirend wi
Sehr kostspielig!

Rad. Sassaparillae consciss. 400·00,
digere cum
Aquae communis s. q.
per horas XXIV, additis intra sacculum lin
Pulveris Sacchari alb.,
Aluminis aa 24·00,
Hydrarg. chlorat. mitis 16·00,
Cinnabaris factitiae 4·00.

Dein addita sufficiente aquae quantit
coque per horas II. Sub finem coctionis add
Fructuum Anisi vulg.,
Fructuum Foeniculi singul. contus. aa 16·0
Foliorum Sennae 100·00,
Rad. Liquiritiae 50·00.
Exprime et per pannum cola.

(Magistral-Formel für das Decoctum Zit
nanni fortius.)

S. Lauwarm Vormittags 400 Gramme, au
nahmsweise höhere Gaben in einem Zeitraum v(

LANE MEDICAL LIBRARY
To avoid fine, this book should be retu
or before the date last stamped bel

einer Stunde in kleinen Portionen zu nehmen und eine Stunde darauf zu frühstücken.

218. Rad. Sassaparillae conscissae 200·00,
Additis speciebus e decocto
fortiori residuis coque cum
Aquae communis s. q.
per horas II. Sub finem coctionis adde:
Corticis Citri,
Seminum Cardamomi,
Cort. Cinnamomi,
Rad. Liquirit. sing. consc. et contus. aa 12·00.
Exprime et per pannum cola.

(Magistral-Formel für das Decoctum Zittmanni mitius.)

S. Mittags (5 Stunden nach Verbrauch des fortius) innerhalb einer Stunde 400—800 Gramme kalt zu nehmen.

219. Rad. Sassaparillae,
Rad. Chinae nod. aa. 16·00,
Putam. Nucum Jugland. 48·00,
Pumicis,
Stibii sulfur. nigr. crudi,
in petia ligat. aa 8·00.
Coque cum. Aq. font. 1200·00
ad colaturam 400·00

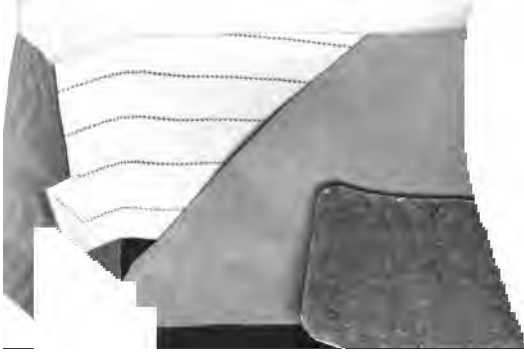
Formel für Decoct. Pollini*).

220. Atropini sulph. 0·08,
Aq. dest. simpl. 8·00.

S. S. Zum Eintröpfeln für die Erweiterung der Pupille bei Iris-Erkrankungen (zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken).

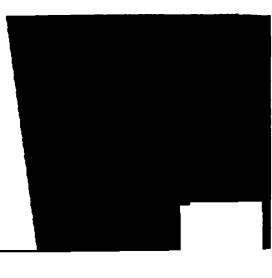
221. Atropini sulph. 0·10,
Unguenti emoll. 10·00.
M. exactissime.

*) Jedoch habe ich seit meinem im März 1872 in Mailand gewonnenen Augenschein nicht den mindesten Zweifel, dass das gegenwärtig unter diesem Namen noch immer als Geheimmittel verkaufte Präparat Kupfer enthält und hoffe, seiner Zeit darüber eine eingehende Mittheilung machen zu können.



ł. Zu Einreibungen verwendbar wie N
3mal des Tages erbsengross in die Sch
Stirnaugenbrauengegend, wo das E
n nicht stattfinden soll.
r. belladonn. 0·50,
:. emoll. 5·00.
exactissime.
Salbe, wie Nr. 221.
lastri Hydrargyri*),
lastri Saponati aa 8·00.
a. exactissime.
Graues Pflaster.“ Kurz vor de
ng frisch aufzustreichen auf feine w
gestärkte), gebrauchte (auch „
Leinwand. Zur Beförderung der
r bei syphilitischen Infiltraten,
lung, Vernarbung bei Abschürfu
en und rein eiternden Geschwüren
Knoten u. dgl. m.; bei rheumatis
tischen Schmerzen auf genauer a
Stellen; auf psoriatischen Stellen
n Schrunden; zur Umwicklung für
r und Zehen; — für kranke (indur
s. f.; zum Auflegen auf den Unte
·aler (Leber- und Milz-) Syp
Das einfache Empl. Hydrargyri is
t nicht gut und macht leicht Ec
l. Hydrargyri ist vielfach als H
zu verwenden; die Pflasterm
sehr vertiefte Geschwüre (r
ıelzungen) angepasst und einge
s Form von Stäbchen und Zäpfc
r Einführung in die Harnr
:hen Indurationen, in das Rect
s Ohr u. s. f.

n Zuthaten von Narcoticis, wie Op
icuta u. dergl. haben keine Wirk
en nur die Anwendung der Pflast



Empl. Saponat. 16·00.
M. exactissime.
S. Frisch aufgestrichen wie Nr. 22
schürfungen, syph. Infiltraten, Erosi
Exulcerationen.

225. Hydrargyri oxydati rubri 2·00,
Empl. Saponati 16·00.
M. exactissime.
S. Frisch aufzustreichen wie Nr. 223
wie Nr. 224.

226. Plumbi carbonici 5·00,
Amyli puri*) (oder sem. Lycop. su
M. exactissime.
S. Streupulver. (Bei Intertrigo, bei
tionen Syphilitischer an den grosse
lippen, Hodensack, Schenkel, Afte
Fingern, Ohr, Nabel, Achselhöhle u
auch nach Anwendung von Sublimatl

† 227. Oxydi Zinci subt. pulv. 5·00,
Amyli puri (oder sem. Lyco
pulv.) 35·
M. exactissime.
S. Streupulver wie Nr. 226,
bei Excoriationen im Gesicht, hi
Ohren, am Halse, an Hautfalten
namentlich bei Kindern.

228. Alum. crudi subt. pulv.,
Calc. carb. (Cretae alb.) aa 5·00,
Amyli puri (od. sem. Lycop. subt. pu
M. exactissime.
S. Wie Nr. 226, besonders bei leicht
Excoriationen, Schrunden, Rissen u. s. f

229. Semin. Sabadill. subt. pulv. 35·00,
Axung. porc. q. s. u. f. ung. spissum.
S. Gegen pediculos pubis (Morpionen
Ung. Hydr.

230. Bichl. Hydr. ammon. 5·00,
Axung. porc. oder
Ung. emoll. 35·00,
M. exactissime.
S. wie Nr. 229.

231. Ung. Hydr. ciner. 5·00—10·00.
S. wie Nr. 229.
Die Haare werden vorher abrasirt
möglichst gekürzt, Abends werden
Gramme der Salbe gut eingerieben und
gens die Stellen sorgfältig mit Seifenw
abgerieben; das Einreiben der Salbe
oft 2—3 Abende wiederholt werden.

232. Bichl. Hydr. corr. 0·20,
Spir. Vini concentr. 40.00.
M. S. wie Nr. 229.
Petroleum, Perubalsam, Storaxsalbe,
guss von Tabakblättern, Streupulver
Flores Pyrethri, Semina Sabadillae und
phinium staphysagia wirken ebenfalls
die Streupulver nach vorausgegangener
netzung der Haare und des Haarbodens di
aufzustreuen.

† 233. Carbon. veget. praepar. 40·00.
S. Zahnpulver, wenigstens 3mal täglich,
Morgen, Mittag und vor dem Schlafengehen
brauchen. Das passendste und gewöhnlich
Zahnpulver. Soll das Zahnfleisch bleichen und
den meisten Kranken zu einfach, daher je na
Umständen, den Verhältnissen entsprechen
auch mit aromatischen Mitteln u. dgl. w
Nr. 234 und 235 zu mengen.

† 234. Carbon. veg. praep. 40·00,
Pulv. subt. rad. Iridis flor. 4·00.
M. S. Zahnpulver wie Nr. 233.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below

235. Carbon veg. praep. 40·00,
Carbon. calc. subt. pulv. 4·00,
Ol. dest. menth. pip. gutt. duas.
M. exactissime. S. wie Nr. 233; besonders bei saurem Speichel und lockerem Zahnfleische. Statt Ol. menth. ein anderes, individuell angenehmes arom. Oel zu substituiren (Ol. cort. aurant., cinammom. u. s. f.) oder Aromen bergende Ingredienzien, z. B. 4·00 Cort. Cascarill., cort. Cinammom. u. dgl. m.

236. Oss. Sepiae (oder Ostracoderm. praep.) 40·00,
Pulv. rad. Ir. flor. 5·00.
M. exactissime.
S. Zahnpulver wie Nr. 233, und Zusätze wie Nr. 234 und 235.

237. Oss. Sepiae 40·00,
Alum. crudi 5·00.
M. exactissime.
S. Zahnpulver wie Nr. 233, besonders bei wulstigem, lockerem, leicht blutendem Zahnfleische, unter gleichzeitiger Anwendung entsprechender Mundwässer. Der beliebten rothen Färbung wegen setzt man zu Nr. 236 und 237 0·05—0·10 Carmin zu.

238. Extr. Ratanh. (od. Tormentill. oder Cort. peruv.) 4·00,
Ostracoderm. praep. (od. Oss. Sepiae) 40·00.
M. exactissime.
S. Zahnpulver wie Nr. 237. Alle carminhältigen Substanzen lagern sich bei längerem Gebrauche an den minder glatten Stellen der Zähne ab und trüben oder missfärben daher dieselben.

239. Kali caust. 0·50,
Aq. dest. 200·00.
M. S. Abends den gesammten Haarboden mit einem Schwämmchen oder Lappen genau abzureiben, morgens mit der Salbe Nr. 241, 242, 243 gut einzureiben.

aarausfall, bei Schuppenbildung
Papeln, Psoriasis u. s. w.
apsici annui. 10·00,
ni concentr. 100·00.
Anwendung wie Nr. 239, beso
nischem, sprödem und leicht ver
aarboden.
Tinct. Capsici kann man 7
Tinct. Cantharidum, Tinct. Arn
ad. Pyrethri in derselben Weise
lben Zwecke verwenden; wür
n Parfum hinzuzufügen, so ni
tus Anthos, Lavendulae u. s. w.
hnlichen Spiritus.
antharid.,
enzoës aa 5·00,
oll. oder
pil. 40·00.
ss.
e, Morgens gut einzureiben.
Caps. annui
zoëss aa 5·00,
pil. 40·00.
ssime.
e, wie Nr. 241.
Hydr. ammon. 5·00,
enzoës 4·00,
oll. 40·00.
ssime.
arker Schuppenbildung Syphilitisch
arten Boden, und ganz besonde
sprochenen Papeln und bei Psoria
crudi subtil. pulv. 5·00.
Insufflation, kann entweder alle
n mit gleichen Theilen gepulverte
erwendet werden.
crudi pulv. 5·00.
atz zur Inhalationsflüssigkeit nac
des Falles.

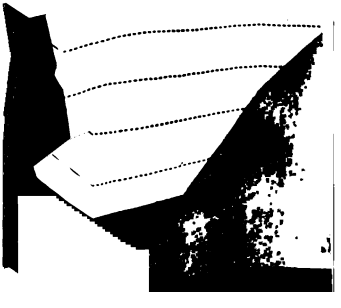
246. Tinct. Opii simpl. 5·0
S. 5—10 Tropfen al
tionsflüssigkeit.

247. Tinct. Jodinae 5·00.
S. 5—10 Tropfen ent
Verbindung mit Opiumti
Die Jodcigarren haben
tisch bewährt.

248. Merc. subl. corr. 0·05,
Aq. destill. 20·00.
S. 5—10—15 Tropfen
tionsflüssigkeit, nament
Geschwüren im Pharynx

Prophylactica, absolut zu
ebertragung der venerischen
ankungen gibt es nicht. Das
echanische Schutzmittel — de
enn derselbe impermeabel is
r theilweise. Immerhin al
lbar vor und nach venerisc
le berührten Theile
ngsmittel öfters (siehe S. 7 §.
cherheit, so lange von den An
rletzte Hautstellen betroffen w
ufnahme sehr rasch erfolgt. E
che Regel, jede verletzte Stell
ätzen (s. Nr. 116, 117 un
lem verdächtigen Knötchen
ürfung, falls anatomisch zu
a hat.

Diätetische Curen gegen v
he Leiden: Molken- oder
ltwassercuren u. s. f. wer



bei chronischen Formen in Gebrauch gezoge
keinen unmittelbaren Einfluss auf das Gr
und erhalten ihre eigentliche Bedeutung u
Werth nur durch die Leitung eines rationell
Milch- und Kaltwassercuren bilden dann we
Glieder in der Behandlung fast aller Form
„Semmelcur" erinnert an die „arabische Cu
„trockene Diät" (Traitement sec), wie sole
jetzt unter den Bewohnern Nord- und Os
gefunden werden und wobei getrocknete
Datteln und Feigen), Trauben, Apricosen sam
und Wasser die ausschliessliche Nahrung,
eisse Sandbäder das Schweissmittel ausmach

Mineralquellen, Seebäder *), während un
em Gebrauche, besonders von methodischen
gen Syphilis, häufig in Gebrauch gezogen
ich allgemein geltenden Anzeigen
linen. Specifisch gegen venerische und syphil
ankheitsformen wirksame Mineralwässer kenn
ht, und wenn einzelne, namentlich jod- und
ltige, als solche gerühmt werden, so er
befangene ausreichende klinische
tung diese Behauptung nicht. Sehr wir
erstützungsmittel bilden dagegen Mineralv
Seebäder in ihren zahlreichen und mannigf
anten bei Complicationen venerischer

Zur gründlichen Belehrung über diese Specialität
ich's klinische Balneologie, sowie Braun's sy
Lehrbuch der Balneotherapie. — Bei der Wah
te sieht der Praktiker übrigens neben den vorhan
estellten, eigentlichen Curmitteln auch auf eine z
Unterkunft seines Clienten, auf eine angemessene
und auf einen anwesenden zuverlässigen Cur
hten von doppelter Wichtigkeit bei dieser Specia
ar um so mehr, als in vielen Fällen methodische C
yphilis mit dem Gebrauche von Mineralbädern zu
en Erfolge verbunden werden: so in Hall, K
aden u. a. O., und ferner der Aufenthalt an sol
s Deckmantel für die Geheimhaltung der Krank
uss.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below

syphilitischer, zumal chronischer Leiden, und verdienen, je nach der Möglichkeit ihrer zweckmässigen und den individuellen Verhältnissen des Kranken angemessenen Benützung, volle Beachtung des Arztes. Speciell sei nur auf die erheblichsten hingewiesen:

a) Für unsern Standpunkt jod- und bromhältige Quellen: Hall bei Steyr (Oberösterreich); — Lipik bei Sissek (Slavonien, eine Therme!); — Kreuznach (Rheinpreussen); — Bassen (Siebenbürgen); — Luhatschowitz (Mähren) — bei Scrophulose, bei chronischen Haut- und Drüsenentzündungen und Geschwüren, bei Gelenks-, Beinhaut-, Knorpel- und Knochenaffectionen, bei Metallvergiftungen, insbesondere Hydrargyrose, bei peritonaealen Exsudaten, Uterusinfarcten.

b) Schwefelthermen: Schinznach, Baden bei Wien; — Trentschin, Pistján, Ofen, Teplitz bei Warasdin; — Mehadia, Harkány, Baden in der Schweiz, Aachen und andere mehrere; bei Rheumatismen und Gicht, bei Gelenkserkrankungen, bei Knochen- und Knorpelaffectionen, bei Hydrargyrose.

c) Einfache Thermen: Teplitz (Böhmen), Krapina, Topusko (Croatien), Neuhaus, Markt Tüffer und Römerbad: Tobelbad (Steiermark); Ragaz (Schweiz), Wildbad (Würtemberg); sämmtlich in tiefer und in milder, südlicher Gegend gelegen, während Gastein, Pfäfers und Leuk (Schweiz), Aix (Savoyen) eine höhere Lage und Gebirgsklima haben. Bei Anämie, bei geeigneten Neurosen, bei chronischen Rheuma- und Gichtformen.

d) Seebäder: Das Klima und die Jahreszeit sind ganz besonders zu beachten. Für den Sommer eignen sich die an der Ost- und Nordsee, sowie die an der englischen Küste gelegenen: Dobberan, Wyck auf Föhr, Ost-

ende, Helgoland, Schev*ening*
für den Herbst: an der **französisc**
Biarritz, Arcachon (**auch im S**
die am Mittelmeere gelegenen : *Niz*
tone, Cannes, Genua; **doch kar**
wie in Venedig nur im **Sommer**
lich gebadet werden.

Klimatische Curorte sind während *)
besondere nach methodischen Curen *gegen*
für die mit Complicationen der Leiden **Behaf**
hohem Werthe und **nach den allgem**
tenden Anzeigen zu wählen. In *der*
der Fälle entsprechen die **südlichen klin**
Curorte, zumal für die kältere Jahreshälfte
ıich vorzugsweise um Kräftigung der **Ernähr**
ıchonung einzelner Organe — am häufigs
ıungen und des Herzens — handelt. Die **klim**
urorte fordern einen **längeren**, mindeste
ınze Saison dauernden, Aufenthalt und d
ıng eines mit der **Specialität vertr**
rztes, um nicht mehr zu schaden als zu
denselben sind häufig auch eigene Cur
lch, Molken, Trauben, Bäder, Kaltwasser u.

*) Methodische Curen gegen Syphilis werden in *kli*
ıtig bestellten Wohnorten sicherer und erfolgreicher
men, wesshalb der Rath, zur Behandlung der Syph
ler günstigen Gegenden besser bestellte aufzusuche
wohlbegründeter ist. Bei der Wahl der Curorte is
ıders auf die Verhältnisse der Unterkunft und speci
ıung eingehend Bedacht zu nehmen.
ıie meisten sogenannten südlichen Curorte leide
el zweckmässiger Beheizung der Wohnräume, so da
und Rheumatismen nahezu ständige Begleiter de
werden und oft die ganze Saison hindurch bleiben.
ıf die mannigfachen Uebelstände hygienischer *und*
Verhältnisse in den Curorten habe ich in der kürzl
bei Braumüller erschienenen 3. Aufl. „**Südliche kl**
Curorte" nach eigenen Erfahrungen hingewiesen,
m Praktiker die daselbst ausführlich begründeten
assregeln um so mehr an's Herz, da in neuerer Zeit
ıvor Kranke leider nur zu ihrem grössten Nachtheile
ndet werden.

LANE ME

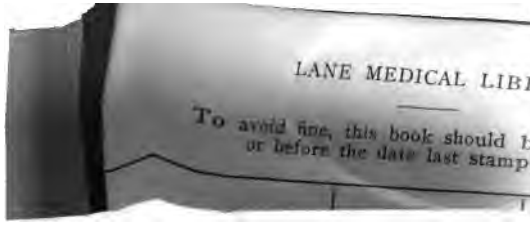
To avoid fine, this i
or before the da

eboten. Nur einzelne, vom Standp
mannes empfehlenswerthe seien erw
a) Bei Scrophulose und bei Anae
erschöpfenden physischen oder
flüssen: Meran (September b
(Octobermitte bis März, allenfal
und nächste Umgebung bis Ville
(September bis Mai), Ischia
(hier nur bei kluger Wohnungs
bis Mai), Acireale, Palermo,
Messina.
b) Bei Tuberculose, chronischen
Katarrhen der Lungen: Venedi
Cannes, San Remo, Corsica
Pau (October bis Mai) u. s. w.
eignet sich vom September bis M
August in Syrien, allenfalls am
Kranke, welche sehr langer Erholun
nung bedürfen. Ueber Madeira
nügende genaue Beobachtungen;
katarrhe und speciell Dysenterie
selbst herrschende Krankheiten sehr
c) Bei Bewohnern nordischer, kalter un
auch plötzlichem Witterungswechsel
gender Länder sind methodische Cu
Syphilis und nach denselben übe
mildere, trockene und gleichmässiger
zu empfehlen, wozu in Südösterrei
deutschland und in der Schweiz eine r
Auswahl vorliegt: Meran, Bozen un
daneben, Baden bei Wien, Wies
Canstatt, Baden-Baden, Lau
Vevey, Ragaz u. s. w., Orte, welche
alle hygienischen und diätetischen Bedin
für methodische Curen in sich vereinig

ik für Syphilis bestand als auss
Lehrkanzel seit dem Jahre 1849
hem auch die neu errichtete Abtheil
ler Leitung des Professor Sigmu
rde. Seither wurde der öffentliche
Syphilis in den Sälen 76 und 77 u
Lehrmittel der Abtheilung in 80 Cu
Herbste des Jahres 1869 (Anfang
die Klinik in die Zahl der orde
regelmässig organisirten Lehrkanz
schen Facultät und unter die Leitu
nterrichts-Ministeriums bleibend ül
hrend Prof. Sigmund in den Verh
n des Professoren-Collegiums einbezo

. Unterrichts-Ministerium hat die Or
Klinik mit 25 Betten für Männer
er, sowie die Benützung von Krank
ensäle der Abtheilung mit 159 Betten
gut geheissen.
Lehrzwecke ist ein klinischer Assist
vention von 250 fl. für klinische Zwe

Professor und dem Assistenten theil
ei Secundarärzte zweiter Classe und m
ende junge Aerzte in die Pflege



Register.

eticum 108.
14.
14.
144, 146, 147.
pritzung 66, 75.
hen 100.
er 2, 156.
is 136.
a 55.

jection 33.
be 221.
pfen 220.
V.
canadense Seite 35.
copaivae 44, 45, 46, 47.
asalbe 222.
ızäpfchen 31.
ajection 71.
sche Pillen Seite 68.
ritzung 63.
hläge, Wasser 1, 82.

. XVIII.
1 43.
42, 161.
on 42, 161.
le Seite 11.
ajection 192.
albe 184.
innerlich 35, 36, 37, 38, 53.
verband 137.
indica 23.
ure innerlich 56, 201.
ure äusserlich 7, 93, 119, 129, 162. 208.
Seite 10.
ydrat 27.
i innerlich 157.
-Mundwasser 155.
i-Umschläge 10, 135.
i-Verband 91.
kwasser 11, 84.
rm 207.
k 146.
ure 180.
eruvian. 165.
Cubeben 48, 49.
Cuprum aluminatum 73.
Decoctum ligni Guajaci 215.
Decoctum Pollini 219.
Decoctum Sassaparillae 214.
Decoctum Zittmanni 217, 218.
Diätetische Curen Seite 77.
Digitalis 40.
Dupuytren'sche Pillen 170.
Einreibungen §. XIV.
Einspritzung §. XIII.
Eisenverband 90, 102, 107, 139.
Eiweissprobe Seite 41.
Ferrum sesquichlor. innerlich 61.
Ferrum sesquichlor. Einspritz. 79.
Ferrum sulphuricum 78.
Fowler'sche Lösung 203.
Gallustinctur 6, 88, 95, 163, 206.
Gelatinkapseln Seite 34.
Gypstheerpulver 141.
Graues Pflaster 115, 153, 223.
Graue Salbe 154, 172.
Gurjunbalsam 52.
Harnzuckerprobe Seite 41.
Hydrarg. jodat. flavum 187, 189.
Hyosciamus innerlich 20, 22.
Hyosciamus-Zäpfchen 30.
Inhalationen §. XV.
Injectionen §§. IX, XIII.
Instrumente §. XX.
Irrigatoren §. VI.
Jodarsen 202.
Jod- und bromhältige Quellen 79.
Jodcollodium 89, 104.
Jodeisen 210.
Jodeisensyrup 209.
Jodkali innerl. 194, 196, 197, 211.
Jodkalijodglycerin 87.
Jodkaliverband 131.
Jodkalijodverband 121, 132.
Jodnatrium 195, 196, 197, 211.
Jodoform 122.
Jodoformpillen 198.
Jodprobe Seite 65.
Jodtinctur 88, 94, 95, 103, 106, 123, 133, 167.
Kali caust.-Verband 134.
Kali hypermang. 13, 92, 160.

ıb 145.
e Curorte Seite 80.
ung 239, 240.
le 241, 242, 243.
pritzung 72, 83.
e 126.
and concentr. 96, 116.
and schwach 128.
n 24.
114.
rayon 120.
tion 68, 77, 85.
g concent. 105, 117, 120.
g schwach 130.
127.
)212.
and §. XIX.
e 188.
te 36.
ellen Seite 78.
innerlich 25, 26.
-Injectionen 32.
zäpfchen 29.
er 155, 156, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167.
tract 21.
tier 34.
tur 16, 17, 18, 19, 206.
fchen 28.
n Seite 35.
re innerlich 56, 201.
re äusserlich 7, 93, 162, 208.
VIII.
X.
jodat. flavum 190.
lica Seite 77.
et-Pillen 168.
tinctur 204.
erpflaster 224, 225.
netur 164, 206.
igen §. XVI.
ecteur 216.
äcipitalsalbe 86, 125, 152, 185, 186.
isserlich 7, 93, 162, 208.
nerlich 57, 201.
ure 59, 110, 111.
rnutum 80, 81.
Sedillot'sche Pillen. 172
Seebäder Seite 78.
Schwefelthermen Seite 79.
Spilanthus oleracea 205.
Spongia pressa 113.
Spritzen §. VI.
Streupulver §. XII, 112, 1 143, 226, 227, 2
Stuhlzäpfchen §. XVII.
Sublimatäther 109, 124.
Sublimat-Alkohol 124, 148, 15
Sublimatbäder 175.
Sublimat-Collodium 124, 177.
Sublimat-Injection 191.
Sublimatlösung concentrirt 1 179.
Sublimatlösung innerl. 173, 1
Sublimat-Wundwasser 166.
Sublimatpillen 169, 170, 171.
Sublimatsalbe 151, 178.
Sublimatverband 176.
Tampons §. IX.
Tannin innerlich 54, 62.
Tannin-Einspritzung 67, 69, 70,
Tanninstäbchen 98, 99.
Tannin-Umschläge 5.
Tanninverband 101.
Tannoglycerin 97, 138.
Terpentin 50.
Thermen Seite 79.
Thymol innerlich 58, 201
Thymol äusserlich 7, 93, 162, 2
Tolubalsam 51.
Uvae ursi folia 60.
Unguentum Sabadillae 229.
Umschläge §. XI.
Van Swieten's Lösung 174.
Veratrum 41.
Verbandmittel §. VII.
Weisse Präcipitatsalbe einf 182.
Weise Präcipitatsalbe verstä 181.
Wilson'sche Salbe 183.
Zahnpulver 233, 234, 235, 2 237, 238.
Zahntinctur 204. 205, 206, 208.
Zinkeinspritzung 64, 65, 74.
Zinkwasser 3, 4, 149, 158.
Zinnober 193.

Druck von Carl Fromme in Wien.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

N33 Sigmund, 16569
S58 Recept-Formulare aus
1876 der Wiener Univ.-Klin.
für Syphilitische.

NAME	DATE DUE